



SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



1/18

19. Januar 2018

9 **Aargau**

Vorsätze, Vorgesetzte,
Ausgesetztes

18 **Solothurn**

Der KLT verändert sich

30 **Praxis**

Die Freude für natur-
wissenschaftlichen Unter-
richt wecken

Theorie und Praxis der Dyskalkulie-Therapie

Berufsbegleitende Ausbildung
2019

Eine wissenschaftlich fundierte, praxis-
bezogene und präventive Ausbildung für
Lehrerinnen/Lehrer, Heilpädagoginnen/
Heilpädagogen, Logopädinnen/Logopäden,
Lerntherapeutinnen/Lerntherapeuten u. a.

Sie befähigt, Schülern mit Rechenschwierig-
keiten, deren Eltern und Lehrer professionelle
Hilfe anzubieten. Mit Zertifikat.

Informationsmorgen 22. September 2018

Therapiezentrum Rechenschwäche
Daniel Künzler, Dipl. Lerntherapeut ILT
Michel Leuenberger, lic. phil. I

www.rechenschwaech.ch
info@rechenschwaech.ch



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Tagung «da-zu-ge-hören»

Samstag, 17. März 2018
Pädagogische Hochschule FHNW,
Campus Brugg Windisch

Erfahren Sie an dieser Tagung, wie
durch gemeinsame Projekte und
gemeinsames Handeln Zusammenhalt
erzeugt und sprachliche und lebens-
weltliche Vielfalt als Bereicherung des
Lehr- und Lernalltags erlebt werden
kann.

Zielgruppe

Die Tagung richtet sich an Lehr-
personen aller Stufen

Anmeldeschluss

Donnerstag, 1. März 2018

[web.fhnw.ch/ph/tagungen/
da-zu-ge-hoeren](http://web.fhnw.ch/ph/tagungen/da-zu-ge-hoeren)



Professionelle Unterstützung, Begleitung
und Beratung für Schulleitungen, Schulbehörden,
Schulsozialarbeit und Lehrkräfte:
Organisationsberatung, Supervision, Intervention,
Mediation und Coaching.

www.cobis.ch

Telefon: 056 441 60 60, E-Mail: info@cobis.ch

Disziplin in der Schule – Klassenführung konkret!

Dreinschwatzen, Nicht-Zuhören, Zu-spät-Kommen ...

An einem Samstag besprechen wir konkrete
Fallbeispiele aus unseren Klassen. Wir suchen
Interventions- und Reaktionsmöglichkeiten.
Theorieinhalte werden situativ eingefügt. Aus-
gangspunkte sind stets die Fragen der Teil-
nehmenden: Dreinschwatzen, Nicht-Zuhören
oder andere Unterrichtsstörungen absorbieren
unsere Kräfte.

Was tun? Was hilft? Warum?

Daten: Samstag, 24.3.2018 oder
19.5.2018 oder 1.9.2018,
10 bis 16 Uhr

Ort: Zürich, Institut Unterstrass

Leitung: Prof. Dr. Jürg Rüedi

Anmeldung: via www.disziplin.ch
>>> kommende Veranstaltungen

VOGT-SCHILD / DRUCK

print- & publishing-services

Ihr Produkt in guten Händen:

Telefon 058 330 11 11, www.vsdruk.ch

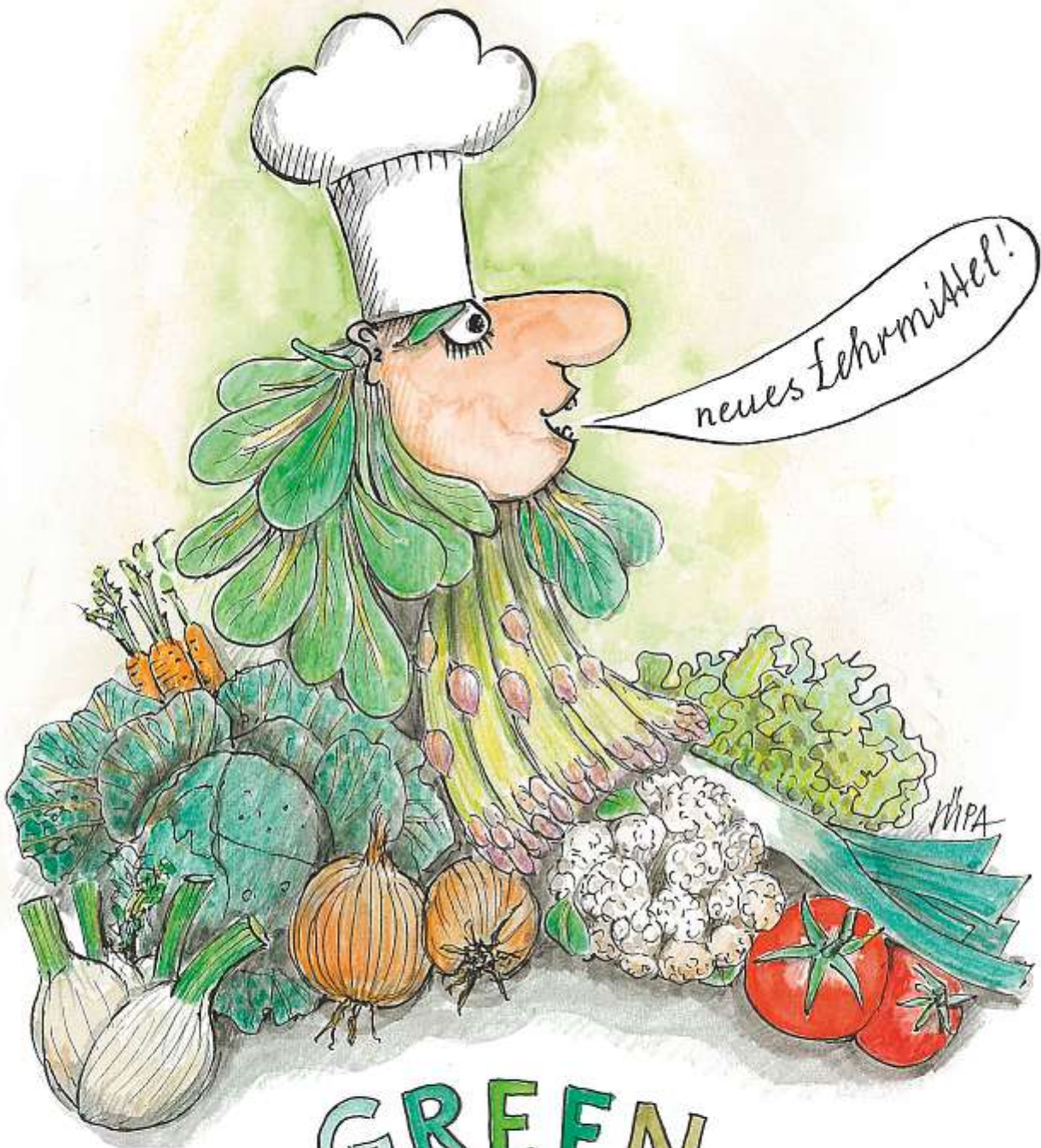
Telefon 058 330 11 02, Sonja Rohner

Ein Unternehmen der azmedien

Für Ihre Werbebotschaft im SCHULBLATT

EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH

Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Fax 062 777 41 84
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch



GREEN POPS

vegetarisch



7 Standpunkt

Dagmar Rösler nimmt den Leitfaden des LCH «Gesundheit für Lehrpersonen» zum Anlass, um auf die Eigenverantwortung der Lehrpersonen betreffs Gesundheit hinzuweisen. Der LSO bietet neu ein Resilienztraining an, um die Widerstandsfähigkeit zu festigen.



9 Vorsätze, Vorgesetzte, Ausgesetztes

Fabian Schambron (AMV) hat sich fürs neue Jahr vorgenommen, positive, harmlose, heitere Glossen für ein unbeschwertes 2018 zu schreiben und vorläufig auf dumme Sprüche und seine üblichen Grenzwertigkeiten zu verzichten.



14 Politische Bildung nachhaltig erwerben

Im neuen Aargauer Lehrplan sind die Themen Politik, Demokratie und Menschenrechte fächerübergreifend aufgenommen. In den Fachbereichslehrplänen sind die Anliegen der politischen Bildung verbindlich formuliert.

- 3 Cartoon von Jürg Parli
- 7 Gesundheit!
- 16 Portrait: Bettina Büttler

Titelbild: Ganz konzentriert: Dieser Schüler der 1. Oberstufe der Kreisschule Safenwil-Walterswil (AG und SO) hat – wie die anderen Schülerinnen und Schüler, die das Freifach Informatik besuchen – eine Website gestaltet. In einem integrierten Blog hält er seinen Lernprozess fest. Foto: Christoph Imseng.

- 8 Die Krux mit den ungebundenen Lektionen an der Primarschule
- 9 Vorsätze, Vorgesetzte, Ausgesetztes
- 10 Piazza: Elan für 20! – Ein Aufruf
- 10 Politspiegel: Neugestaltung Externe Schulevaluation
- 11 Pukllasunchis zieht immer weitere Kreise
- 12 Termine

- 14 Politische Bildung nachhaltig erwerben
- 15 Neue Lehrmittel Primarstufe
- 15 BKS aktuell

35 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 135. Jahrgang
 Auflage: 10752 Exemplare (WEMF-Basis 2016).
 Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter
 www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)
 und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
 Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des
 Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau
 und des Departements für Bildung und Kultur (DBK)
 Solothurn.

Inseratverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO
 Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
 E-Mail alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung
 und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.
 Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84
 E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch
 www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
 dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-
 Dienste übernommen werden.

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
 Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau
 Telefon 062 823 66 19
 E-Mail schulblatt@alv-ag.ch
 Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO
 Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn
 Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27
 E-Mail schulblatt.so@lso.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS
 und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau
 Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch

Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:

Janine Frey, Volksschulamt
 St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn
 Telefon 032 627 29 37, Telefax 032 627 28 66
 E-Mail janine.frey@dbk.so.ch

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
 Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
 Tel. 056 202 70 38

E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
 E-Mail alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–,

1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder
 in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

Herstellung und Druck

Produktion: Peter Brunner
 Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12
 E-Mail schulblatt@vsdruck.ch

Administration: Sonja Rohner
 Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 12
 E-Mail sonja.rohner@vsdruck.ch

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG
 Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
 Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12
 E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²



gedruckt in der
 schweiz



18 Der KLT verändert sich
Der KLT braucht eine Auffrischung. Eine Arbeitsgruppe unterbreitete diverse Vorschläge zur Neugestaltung, die bei der GL und beim Vorstand gut ankamen. Neu wird der LSO-Teil am Morgen stattfinden. Der Nachmittag gehört den Fraktionen.



22 Kompetenzorientiertes Beurteilen
Die Beurteilung orientiert sich am individuellen Lernstand sowie am Erreichen der Kompetenzstufen und Aufträge des Zyklus. Dabei fließen qualitative Kriterien in die Beurteilung mit ein. Die Notenwerte gemäss Laufbahnreglement behalten ihre Gültigkeit.



24 Laufbahnperspektiven für Lehrpersonen
Das Thema Berufsbiografie und Laufbahn im Lehrberuf ist (wieder) in der Diskussion. Verantwortliche verschiedener PHs machen sich für Laufbahnoptionen stark.



30 Die Freude für naturwissenschaftlichen Unterricht wecken
Fachleute der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft (ANG) zeigen Primarschülerinnen und -schülern, wie man beim Experimentieren vorgeht. Im vergangenen November konnten sie an den ANG-Forschertagen tüfteln.

- 18 Der KLT verändert sich
- 19 «Greentopf» – eine vegetarische Ergänzung zum «Tiptopf»
- 20 «Setzt euch realistische Ziele»
- 21 Eine erfolgreiche Zusammenarbeit
- 21 Termine
- 21 Da sind wir dran

- 22 Kompetenzorientiertes Beurteilen
- 36 Offene Stellen Solothurn

- 24 Laufbahnperspektiven für Lehrpersonen
- 25 Evolution im Primarschulunterricht
- 25 Ausstellung zum Holocaust-Gedenktag
- 26 Informatische Bildung für alle!
- 26 KommSchau17 und «smart@media»-Award
- 27 Neue Impulse für das Schulfach Musik
- 27 Freie Plätze in der Weiterbildung

- 30 Die Freude für naturwissenschaftlichen Unterricht wecken
- 32 Wie könnte man den Strom von Zitteraalen speichern?
- 33 Die Welt der Technik kommt in unsere Schule
- 31 Kiosk
- 34 Agenda

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch
Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
dubach@alv-ag.ch
scholl@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch
Präsidentin: Dagmar Rösler
Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf
Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch
Geschäftsführer: Roland Misteli
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24
r.misteli@lso.ch



SCHAULAGER[®]

LAURENZ-STIFTUNG



BRUCE NAUMAN

DISAPPEARING ACTS
17. MÄRZ – 26. AUGUST 2018

**EXKLUSIV
FÜR LEHRPERSONEN**

**MONTAG, 19. MÄRZ 2018
DIENSTAG, 20. MÄRZ 2018**

18.00 – 20.00 UHR

Informationsveranstaltungen:
Einführung ins Kunstvermittlungs-
programm zur umfassenden
Bruce Nauman-Retrospektive

MELDEN SIE SICH SCHON JETZT AN
schaulager.org/schulen2018

Bruce Nauman, Contrapposto Studies, i through vii, 2015/16, jointly owned by Emanuel Hoffmann Foundation, on permanent loan to Öffentliche Kunstsammlung Basel; and The Museum of Modern Art, New York, acquired in part through the generosity of Agnes Gund, © Bruce Nauman / 2017, ProLitteris, Zurich, Foto: Courtesy the artist and Sperone Westwater, New York

n | w

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Certificate of Advanced Studies (CAS)

Förderdiagnostik und Lernbegleitung

In diesem Zertifikatslehrgang lernen Sie förderdiagnostische Verfahren kennen und vertiefen Ihre Kenntnisse zu erschweren Lernprozessen bei Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungsbedarf im Fachunterricht Mathematik und Deutsch. Die Weiterbildung wird am Masterstudiengang Sonderpädagogik der Pädagogischen Hochschule FHNW angerechnet.

Zielgruppe

Lehrpersonen aller Stufen im Regel- oder Sonderschulbereich

Daten

Start: Freitag, 17.08.2018
Anmeldeschluss: Sonntag, 01.04.2018

Weitere Informationen

www.fhnw.ch/wbph-cas-fl

**Der ideale
Ort fürs nächste
Klassenlager**

Modernes grosses Lagerhaus am Fluss. Billard, Tischfussball, Beizli, Tischtennis, Unihockey, Volley- und Basketball, Spielwiese, Menschenfussball, Lagerfeuerarena u.m. Gratis Spiel- und Sportgeräte.

Ausflugsziele:
Ruinen, Museen, Zoos, Firmen, Bodensee, Velo- und Wanderrouten.

Besondere Angebote:
Abseilen, Kletterwand, Führung im Naturschutzgebiet, Teambildungsparcours, Überwinderparcours.

www.CampRock.ch
Christliches Jugendcamp

Papiermühle 2, 9220 Bischofszell
071 433 10 49, info@camprock.ch

Gesundheit!

Standpunkt. Dagmar Rösler, Präsidentin des LSO, nimmt den Leitfaden des LCH «Gesundheit für Lehrpersonen» zum Anlass, um unter anderem auf die Eigenverantwortung der Lehrpersonen betreffs Gesundheit hinzuweisen. Der LSO bietet neu ein Resilienztraining an, um die Widerstandsfähigkeit zu festigen.

«Die Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheiten und Gebrechen», definiert die Weltgesundheitsorganisation WHO den Zustand, den man allgemein als das Wertvollste im Leben betrachtet. Für unsere Schülerinnen und Schüler in der Volksschule gibt es zahlreiche Projekte und Präventionsmassnahmen, die helfen sollen, fit und gesund zu bleiben oder es wenigstens annähernd zu werden. Das geht von Alkohol- und Drogenprävention hin zu gesunder Ernährung mit entsprechendem Znünikiosk, über «Bike to school» bis zur vierteljährlichen Fluor-Zahnreinigung im Schulzimmer. Die Volksschule hat es längstens übernommen, Mängel in unserer Gesellschaft auszubügeln. Und wohlgemerkt: Uns Lehrerinnen und Lehrern ist es eine Herzensangelegenheit, dass unsere «Kundschaft» gesund ist und bleibt – so weit wir das beeinflussen können. Heisst es doch nicht umsonst: In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist. Genau deshalb ist es nun an der Zeit, nach intensiven und langen Reformjahren auf die andere Seite des Lehrerpults zu schauen.

Gesundheit in die Hand nehmen

Der LCH hat auf der Basis von zahlreichen Studien einen Leitfaden herausgegeben: Gesundheit von Lehrpersonen. Darin weist unser Dachverband auf die Möglichkeiten hin, die wir Lehrerinnen und Lehrer selber in der Hand haben, um gesund und zufrieden in unserem Beruf zu bleiben. Gesundheit am Arbeits-

platz hat aber auch mit der Situation vor Ort zu tun und ist demzufolge auch eine Angelegenheit des Arbeitgebers. Eines ist klar, jeder andere Beruf hat ebenfalls hohe Belastungen und teilweise sogar gesundheitsgefährdende Aspekte zu verkraften. Dies soll an dieser Stelle in keiner Weise geschmälert oder gar infrage gestellt werden. Aber auch Lehrpersonen sind an ihrem Arbeitsplatz einer ganzen Reihe von beruflichen Risikofaktoren ausgesetzt. Bei Luftqualität, Schall, Nachhall, Beleuchtungs- und Raumverhältnissen werden in Schulhäusern die Norm- und Grenzwerte teilweise massiv überschritten. Dies wurde durch verschiedene Studien belegt. Zusätzlich haben arbeitsmedizinische und arbeitspsychologische Untersuchungen von Interaktionsfrequenz und Herzratenvariabilität aufgezeigt, wie belas-



«**Resilienztraining richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, die ihre Widerstandsfähigkeit festigen wollen.**»

tend der Unterricht in den heutigen Klassen ist. Nicht zuletzt aufgrund dieser beschriebenen Fakten hat rund ein Drittel aller Teilzeit-Lehrpersonen ihr Pensum aus gesundheitlichen Gründen reduziert.

Folglich müssen nebst dem eigenen verantwortungsvollen Umgang mit den eigenen Ressourcen von der Arbeitgeberseite Bedingungen wie ein erfüllbarer Berufsauftrag, zeitgemässe Anstellungsbedingungen sowie eine verlässliche Lohnentwicklung erfüllt werden. Ausserdem sollen Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung an Schulen den gleichen Stellenwert bekommen, wie dies in den meisten Betrieben in der Privatwirtschaft der Fall ist.

Von Seiten des LSO wird nebst unserem täglichen Einsatz für möglichst gute

Rahmen- und Arbeitsbedingungen auch professionelle Beratung und seit neuestem auch ein Resilienztraining angeboten. Letzteres richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, die ihre Widerstandsfähigkeit festigen wollen. Denn es liegt auch in der Verantwortung jedes Einzelnen, bewusst und sorgsam mit den eigenen Ressourcen umzugehen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, für das neue Jahr wünsche ich euch von ganzem Herzen alles Gute und in eurem anspruchsvollen und erfüllenden Beruf eine starke, widerstandsfähige und ausdauernde Gesundheit!

Dagmar Rösler

Die Krux mit den ungebundenen Lektionen an der Primarschule

GL alv. Mit der Einführung des Neuen Aargauer Lehrplans soll auch die Stundentafel (Anzahl Lektionen pro Fach) an den schweizerischen Durchschnittswert angepasst werden. Dies hat zur Folge, dass insbesondere die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe mehr Unterrichtsstunden erhalten.

Mit der Einführung des neuen Lehrplans werden die ungebundenen Lektionen, die an der Unterstufe zu einem grossen Teil für den Halbklassenunterricht verwendet werden, reduziert. Der Grund dafür liegt in der Vorgabe der Regierung, dass der Lehrplanwechsel kostenneutral erfolgen muss. Gemeinden, die Blockzeiten führten, konnten in den unteren Primarschulklassen bereits heute auf 24 Lektionen erhöhen. Das Departement BKS ging deshalb davon aus, dass bei rund achtzig Prozent der Klassen die Erhöhung auf 24 Lektionen bereits stattgefunden habe und somit mit der Einführung des neuen Lehrplans lediglich noch eine ungebundene Lektion wegfalle. Die Verantwortlichen konnten das Aufbegehren des alv gegen die Streichung von ungebundenen Lektionen deshalb nicht recht nachvollziehen. Das BKS berücksichtigte in seinen Überlegungen nicht, dass die Gemeinden in die Einführung der Blockzeiten einiges investiert

hatten. Der alv wollte verlässlichere Zahlen und hat bei den Primarschulen eine Umfrage durchgeführt. Er wollte wissen, was und wie viel die Gemeinden für die Blockzeiten finanzieren. Das Resultat ist eindeutig, auch wenn nur rund die Hälfte der Schulen (117) an der Umfrage teilgenommen hat:

Gut 85 Prozent der Gemeinden haben Blockzeiten, nicht alle im Vollausbau, aber doch mindestens an drei Tagen. Gegen 80 Prozent dieser Gemeinden finanzieren zusätzliche Angebote, die den Erhalt von weiteren ungebundenen Lektionen ermöglichen oder anderweitig Unterstützung bieten. Konkret finanziert werden vor allem:

- Randstundenbetreuung am Morgen und vor dem Mittag
- Teilungslektionen für den Unterricht im Textilen Werken
- Assistenzlektionen
- direkte Teilungslektionen (wenige Gemeinden)
- Die Betreuung von Randstunden wird teilweise auch von den Eltern (mit)finanziert.

Mit der Umsetzung des neuen Lehrplans fällt die Notwendigkeit der Randstundenbetreuung weg, da der Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler während der

ganzen Dauer der Blockzeiten stattfindet. Sollten sich die Gemeinden nun ganz aus der Finanzierung von zusätzlichen Angeboten zurückziehen, dann erleben die Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrpersonen einen spürbaren Abbau von Unterstützungsangeboten.

Berechtigte Forderung des alv

Das Departement BKS ging von rund zwanzig Prozent der Klassen aus, die mehr als eine ungebundene Lektion verlieren, da keine Blockzeiten stattfinden. Die Umfrage zeigt nun, dass rund achtzig Prozent der Schulen mehrere ungebundene Lektionen verlieren werden, und die Forderung des alv nach einer Abfederung des Verlustes mehr als gerechtfertigt ist.

Die Verantwortlichen im BKS sind nun gefordert, eine pädagogisch vertretbare Lektionentafel auszugestalten, die weiterhin genügend ungebundene Lektionen für die Sicherstellung der Unterrichtsqualität gewährleistet.

Der alv dankt an dieser Stelle allen Schulen, die sich an der Umfrage beteiligt haben und somit verlässliche Aussagen zur Situation vor Ort ermöglichen. **Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin alv**

Aus der GL-Klausur vom 8. Dezember 2017.



Eine alv-Umfrage hat ergeben: Rund 80 Prozent der Schulen werden mit Einführung des neuen Lehrplans mehrere ungebundene Lektionen verlieren.

Foto: Simon Ziffermayer.



Der Klippensprung zwischen Vorsatz und Einhaltung desselben ist manchmal gross. Foto: Fotolia.

Vorsätze, Vorgesetzte, Ausgesetztes

Glosse. Fabian Schambron (AMV) hat sich fürs neue Jahr vorgenommen, positive, harmlose, heitere Glossen für ein unbeschwertes 2018 zu schreiben und vorläufig auf dumme Sprüche und seine üblichen Grenzwertigkeiten zu verzichten.

Unser neues Jahr ist ja das Produkt verschiedener Kalenderreformen und unserer geografischen Lage. Es könnte mitten im Februar oder auch im Sommer beginnen. So wenig der genaue Zeitpunkt allgemein festgelegt ist, so interessant ist es, dass das neue Jahr fast überall gefeiert wird. Wir Menschen scheinen Neuanfänge als Möglichkeiten zur Veränderung irgendwie zu brauchen. Dass vieles, was wir uns vornehmen, sich nie verwirklichen lässt und ein Teil von uns dies beim Fassen unserer Vorsätze genau weiss, hindert uns nicht, uns Dinge vorzunehmen – und das ist gut so.

Warum soll der absehbare Bruch der eigenen Vorsätze gut sein? Ich zum Beispiel habe mir letztes Jahr vorgenommen, Aufsätze innert zwei Wochen zurückzugeben. Während ich diese Glosse schreibe, wartet ein Satz Englisch-Essays auf mich, der hier schon seit einer Weile liegt. Der SCHULBLATT-Redaktionsschluss und die ideale Abgabezeit beissen sich, aber da in der G3A der Kantonsschule Wohlen (schändlicherweise) niemand das SCHULBLATT liest, sind meine Prioritäten klar – gern

geschehen. Der Vorsatz bringt nichts, ausser der Möglichkeit, mein Verbesserungspotenzial in der Form eines Vorsatzes klar zu benennen. Insofern hilft eben auch ein gebrochener Vorsatz, Defizite zu sehen, die wir uns während des Jahres vielleicht nicht eingestehen könnten. Es bringt ja nichts, sich aufzuregen, wenn es zu spät ist.

Die Glosse könnte wegen ihrer Vorsatz-Thematik an diesem Punkt in zwei üble Richtungen abstürzen, was zu vermeiden ich mir natürlich vornehme: Ich könnte zum Hohelied auf die neoliberale Optimierungslogik anstimmen, denn es gibt nichts Schöneres, als während etwa fünf Siebtel meines Lebens erwerbstätig zu sein, um in den zwei verbleibenden Siebteln gratis und freiwillig auch noch an mir selbst zu arbeiten. Judihui. Oder ich könnte mit sanfter Stimme erklären, dass Schlechtes gut sei und die richtigen Vorsätze alles lösen: «Eine Krise ist auch eine Chance» – so reden alle Schlaumeier, wenn sie sich in sicherer Distanz zur nächsten Krise befinden. Zum Glück geht es mir wirklich nur um den Vorsatz als Problemdetektor. Wenn man einen formuliert, bekommt man immerhin einen klareren Blick auf den ganzen Problemkomplex, wie drei abschliessende Beispiele zeigen:

1. Der Kanton Aargau nimmt sich hoffentlich vor, weniger schäbig zu agieren, als er dies mit dem letztjährigen Ent-

scheid, das Putzpersonal der kantonalen Schulen outzusourcen, getan hat. Merke: Umsetzen könnte er den Vorsatz schon – die Frage ist eher eine des Willens. Und aus dieser Richtung müßeln weitere Problemchen.

- Wir Lehrpersonen nehmen uns vor, nicht mehr kalten Herzens auf die Korrekturarbeit nach Feierabend zu verzichten. Wir müssen dann halt aus Zeitgründen aufhören, den Unterricht zu planen. Merke: Womöglich liegt das Problem ja gar nicht primär bei uns?
- Vielleicht sollten wir auch einfach aufgeben und versuchen, uns nichts mehr vorzunehmen. Freilich müssten wir uns das vornehmen. Damit wären wir dann immer schon beim Versuch gescheitert, den Vorsatz einzuhalten, uns nichts mehr vorzunehmen. Merke: Das alljährliche Ansetzen zur Veränderung scheint zwingend, aber wir haben jedes Jahr die Freiheit zu scheitern. Das ist ganz gut so, denn (sanfte Stimme) jede Krise ist auch eine Chance und (ansteckende Begeisterung) es gibt nichts Schöneres, als sich stetig selbst zu perfektionieren – und die G3A kriegt die Essays ein paar Tage später. Vielleicht.

Fabian Schambron

Piazza



Elan für 20! – Ein Aufruf

Vor einem Jahr wussten wir noch nicht so recht, wie das SCHULBLATT AG/SO ab 2018 aussehen würde: denn die Verlagerung der Stelleninserate des Kantons Aargau vom gedruckten SCHULBLATT aufs Web hat nun zur Folge, dass das SCHULBLATT durch die wesentlichen Mindereinnahmen nur noch 20 statt 23 Mal pro Jahr erscheint. Unverändert ist aber der Elan und das Interesse daran, eine lesenswerte, informative Zeitschrift herauszugeben, denn auch die Partner des SCHULBLATT bleiben an Bord: Die Pädagogische Hochschule FHNW sowie die beiden Bildungsdepartemente BKS (Aargau) und DBK (Solothurn) werden weiterhin im SCHULBLATT präsent sein und zur Spezialität dieses Magazins beitragen: Die verbandspolitische Sicht, die Sicht der Bildungsdepartemente, die Bildungs(forschungs-)Themen aus der PH sind alle im gleichen Heft vereint. Meiner Meinung nach ist dies ein Plus für die Leserinnen und Leser, die bei

verschiedenen Themen unterschiedliche Sichtweisen lesen und sich damit ein eigenes Bild machen können.

Wenn ich mir als Redaktorin des alv für das neue SCHULBLATT-Jahr etwas wünschen dürfte, dann dies: Dass Lehrerinnen und Lehrer aus den Verbänden und alv-Fraktionen weiterhin an dieser, ihrer Publikation mitschreiben und -gestalten. Denn das SCHULBLATT vertritt ihre Stimme, macht ihre Anliegen als Verband, Verein oder Fraktion les- und sichtbar. Meine Zeilen machen hier den Auftakt in der Reihe «Piazza», die bis zu den Sommerferien – so die Idee – in jeder Ausgabe zu lesen ist.

Ich gebe also den Stab mit diesem Text nun gerne weiter an euch, die «Piazza» ist eure Carte blanche, um über Themen zu schreiben, die euch persönlich oder als Fraktion oder Mitgliedsorganisation im Zusammenhang mit Bildungsthemen beschäftigen. Für die bisherigen Texte danke ich an dieser Stelle ganz herzlich – es ist mir bewusst, dass es nicht immer einfach ist, sich Zeit nehmen zu können für eigene Texte neben Unterricht, verbandspolitischer Arbeit sowie persönlichen und familiären Verpflichtungen. Aber: Sie werden gelesen!

Irene Schertenleib

Schreibt mir bei Interesse an einem Piazza-Text, in den Frühlingausgaben gibt es noch Möglichkeiten: schulblatt@alv-ag.ch

Politspiegel

Neugestaltung Externe Schulevaluation (ESE)

Die Fraktionen der FDP, der CVP, der SP, der Grünen, der GLP, der EVP-BDP und einzelne Politikerinnen und Politiker der SVP verlangen in einer Motion die Neugestaltung der Externen Schulevaluation (ESE) mit dem Ziel einer deutlichen Verschlankung des Verfahrens.

Der Regierungsrat wird beauftragt, die aktuelle Leistungsvereinbarung mit der Fachstelle ESE der Pädagogischen Hochschule der FHNW möglichst bald zu kündigen. Es soll eine neue Leistungsvereinbarung «mit einem wesentlich vereinfachten, effizienteren Konzept» erarbeitet werden, das Problemfälle eindeutig offenlege. Weiter sei die Schulaufsicht zugunsten einer griffigen Aufgabenerfüllung zu festigen.

Bei der ESE besucht ein Evaluationsteam eine Schule, um deren Qualität aus unabhängiger Sicht zu erfassen. Die jährlichen Kosten dafür belaufen sich im Budget 2017 auf 1,95 Mio. Franken, für 2018 sollen es nur noch 1,68 Mio. Franken sein, 2019 bis 2021 gar nur 1,32 Mio. Franken. Dies beschloss der Grosse Rat am 21. November 2017. Der zusätzliche Aufwand für Schulen sei enorm, so die Motionäre, und stehe in keinem Verhältnis zum Ertrag der ESE. Bei ausgewiesenen Problemen (orange und rote Ampeln) würden die Empfehlungen zu wenig konsequent durchgesetzt, es fehle eine nahe und straffe Begleitung oder Führung der Schule. Das Verfahren müsse deshalb gerade im Hinblick auf die beiden Projekte «Neue Ressourcierung Volksschule» und «Neuer Aargauer Lehrplan» angepasst werden. Erhebungen bei unproblematischen Schulen sollen fortan mittels elektronischer Umfrage durchgeführt werden, eine Intervention solle erst bei wiederholt schlechten Umfragewerten erfolgen. Insgesamt erwarten die Unterzeichnenden eine deutliche Effizienzsteigerung und Vereinfachung des Verfahrens.

Irene Schertenleib



2017, 2016, 2015 ... Blick in den Bürokörper der Schulblatt-Redaktorin mit Belegsexemplaren der Zeitschrift.

Foto: Irene Schertenleib.

Pukllasunchis zieht immer weitere Kreise



Angehende Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht an der Pädagogischen Hochschule Pukllasunchis. Foto: zVg.

Cusco. Dieses Jahr wurde die Modellschule Pukllasunchis ins Netzwerk von «Ashoka» aufgenommen. «Ashoka» ist eine internationale Organisation, die innovative Projekte fördert. Ihr besonderer Fokus liegt auf der Heranbildung von sogenannten Changemakers – Einzelpersonen, die positive Veränderungen herbeiführen können.

Changemaker-Schulen sind Schulen, die in besonderem Masse Jugendliche als Changemaker für das Gemeinwohl befähigen. So hat Pukllasunchis die Chance, Erfahrungen mit über 300 Schulen und Institutionen aus Südamerika und der ganzen Welt auszutauschen. In der Modellschule sind weiterhin rund fünfzig Kinder und Jugendliche mit spezifischen Förderbedürfnissen integriert. Das Inklusions-Know-how und die Erfahrungen von Pukllasunchis fliessen im Rahmen von Kursen in die staatlichen Schulen, insbesondere auch Pädagogische Hochschulen, ein. Die Kurse dauern 18 Monate und beinhalten zu gleichen

Teilen Theorieelemente und praktische Übungen. Die Bildungsdirektion von Cusco stellt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Ende des Kurses ein offizielles Zertifikat aus, das in der Lohn- und Beförderungsskala berücksichtigt wird.

Das Team der Schule Pukllasunchis konnte eine wichtige Publikation für den Wissenstransfer fertigstellen: «Colegio Pukllasunchis – la Tutoría en nuestra Escuela». Dieser Text gibt unsere Erfahrungen im Bereich der Werteerziehung und der Schülerbetreuung wieder und ist ein wertvoller Leitfaden für neue Lehrpersonen an unserer Schule, für die Weiterbildungskurse, die wir für staatliche Schulen anbieten und für die Ausbildung der Studierenden an der Pädagogischen Hochschule (PH) Pukllasunchis und anderen Pädagogischen Hochschulen.

PH wächst dank staatlicher Stipendien

Das Bildungsministerium und das Büro für staatliche Stipendien (Pronabec) haben die PH Pukllasunchis als Empfän-

gerin von staatlichen Subventionen oder Stipendien qualifiziert. Pronabec hat Familien der untersten Volksschichten im ganzen Land auf ihre Bezugsberechtigung geprüft. Deren Kinder können sich nun frei an Universitäten und Interkulturellen Pädagogischen Hochschulen in einem beliebigen Departement von Peru bewerben. So haben 230 Jugendliche die Aufnahmeprüfung für die PH Pukllasunchis abgelegt, 95 haben sie bestanden. Die Studierenden erhalten einen Beitrag zur Finanzierung von Unterkunft und Verpflegung, sodass niemand aus finanziellen Gründen zur vorzeitigen Aufgabe des Studiums gezwungen ist. Pukllasunchis erhält den für die Deckung der Unterrichtskosten bestimmten Teil. Die jungen Frauen und Männer kommen aus allen Provinzen von Cusco, aus ganz abgelegenen Landzonen, ihre Muttersprache ist Quechua. Sie haben Pukllasunchis frei gewählt, da sie an der interkulturellen und pädagogischen Ausbildung interessiert sind. Sie wollen nach dem Studium in ihrem Dorf oder sonst in einer

Landschule arbeiten und den Unterricht erneuern, von der kulturellen Realität der Kinder ausgehen und sie auch mit modernem Wissen ausbilden.

Abschied von Lore Appenzeller

Am 11. Oktober 2017 ist Lore Appenzeller nach kurzer Krankheit ruhig eingeschlafen, einen Monat bevor sie 88 Jahre alt geworden wäre. Seit den Anfängen 1980 setzte sie sich mit Herzblut für Pukllasunchis ein. Dank ihrem Einsatz konnten wir unzählige Projekte und Träume für und mit den Kindern in Cusco verwirklichen. Ich verliere meine Mutter, die mir trotz der geografischen Distanz immer sehr nahegestanden ist. Ich verliere aber auch meine wichtigste Partnerin, die mich in all meinen Unternehmungen in Peru in all den Jahren bedingungslos unterstützt hat. Ich werde Lore sehr vermissen, aber ich bin überzeugt, ihre Seele wird uns weiterhin begleiten. Und sie bleibt für uns alle bei Pukllasunchis ein grosses Vorbild.

Christine Appenzeller

www.puklla.ch

Schulen für Cusco

Die Aargauer Lehrerinnen und Lehrer unterstützen die Asociación Pukllasunchis seit 1993 mit jährlich rund 25 000 Franken. Schulen oder Privatpersonen, die eine Patenschaft von 360 Franken pro Jahr übernehmen oder eine einmalige Spende in beliebiger Höhe machen möchten, benutzen bitte den unten stehenden Talon. Sie erhalten dann vom alv eine entsprechende Rechnung mit Einzahlungsschein. Viele treue Patinnen und Paten helfen Christine Appenzeller, ihr grossartiges Werk für die Kinder und Jugendlichen im peruanischen Cusco weiter auszubauen. Der alv empfiehlt dieses Hilfswerk besonders, da ein ständiger persönlicher Kontakt zur Gründerin und Leiterin der Schule besteht. Dadurch ist gewährleistet, dass die Spendengelder vollumfänglich den Schulen von Cusco zugutekommen. Es wäre schön, wenn dieses Jahr der Kreis der Patenschaften vergrössert würde. Wir danken aber auch für jede einmalige Spende.

Manfred Dubach, Geschäftsführer alv

Termine

Kantonalkonferenz

► 23. Mai

Themenkonferenz zum Thema Gesundheitsschutz der Lehrpersonen im Kultur- & Kongresshaus Aarau

Kantonalkonferenz

14. September, 13.30 Uhr

Delegiertenversammlung in Aarau

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband

► 24. Oktober

Delegiertenversammlung alv

Fraktion Sek1

► 7. November

Mitgliederversammlung

Alle alv-Termine 2018 sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar.

Asociación Pukllasunchis – Schulen für Cusco

Anmeldung für eine Patenschaft

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Ich/wir zeichne(n) _____ Patenschaft(en) zu Fr. 360.– pro Jahr.

Gewünschte Zahlungsart (bitte ankreuzen):

- jährlich (Fr. 360.–)
 halbjährlich (je Fr. 180.–)
 vierteljährlich (je Fr. 90.–)
 einmaliger Unterstützungsbeitrag von Fr. _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

**Talon bitte einsenden oder faxen an: Sekretariat alv,
 Postfach 2114, 5001 Aarau, Fax 062 824 02 60.**



Theaterpädagogik verbindet Kunst und Bildung

Der berufsbegleitende Studiengang CAS/MAS Theaterpädagogik richtet sich an Lehrpersonen aller Schulstufen und an Berufsleute aus dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld, die in ihrem angestammten Beruf oder ihrem beruflichen Umfeld theaterpädagogische Aufgaben und Projekte planen, durchführen und reflektieren.

MAS Beginn: 14. September 2018

CAS Beginn: 21. September 2018

Wahlmodule: in Form von Weiterbildungskursen

Die nächsten Informationsveranstaltungen finden statt (jeweils von 19.00 bis ca. 20.30 Uhr):
 An der PHSZ in Goldau: 16. Mai 2018 (CAS) / 23. Mai 2018 (MAS)
 Am Theater PurPur in Zürich: 24. Januar 2018 (MAS) / 27. Februar 2018 (CAS) / 21. August 2018 (CAS)

Pädagogische Hochschule Schwyz / Till-Theaterpädagogik

Zaystrasse 42 CH-6410 Goldau
www.phsz.ch / www.till.ch

SCHULREISEN

Das nächste Themenheft geht auf **Schulreise in den Kanton Zürich**: Hier locken nicht nur über **50 Museen** alleine in der Stadt Zürich, sondern auch eine Vielzahl an **Wanderangeboten am Stadtrand**, im Zürcher Oberland oder dazwischen. **Industrielehrpfade**, ein **moderner Zoo** und natürlich der **«Zürisee»** bieten weitere Möglichkeiten für attraktive Schulreisen.



Themenheft Nr. 4 9. März 2018

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themennummer zu präsentieren.

Inseratschluss: Freitag, 16. Februar 2018

Beratung und Reservation:

Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn
 EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH,
 Chriesiweg 5, 5707 Seengen
 Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch

Z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste

MUSIKbegeistert!?

Musik und Bewegung / Schulmusik studieren

Bachelor of Arts in Musik und Bewegung

Bachelor of Arts in Musik – Schulmusik

Master of Arts in Music Pedagogy

- Rhythmik
- Elementare Musikpädagogik
- Schulmusik I
- Schulmusik II

Anmeldeschluss: 15. März 2018

Semesterbeginn: 17. September 2018

www.zhdk.ch/musikundbewegung
www.zhdk.ch/schulmusik

Jetzt anmelden!



Meals for Kids

Gesunde Ernährung ist für Kinder sehr wichtig. Das heisst für uns: frische, abwechslungsreiche und gesunde Menus kommen auf den Tisch. Aus hochwertigen Produkten. Und schonend zubereitet. Qualität mit Geschmack für Ihren Mittagstisch: So macht Kinderverpflegung allen Spass.



SV (Schweiz) AG
 Meals for Kids
 Wallisellenstrasse 57
 CH-8600 Dübendorf

Tel +41 43 814 13 90
info@mealsforkids.ch
www.mealsforkids.ch

svgroup

Politische Bildung nachhaltig erwerben

Aargauer Lehrplan. Das Bedürfnis nach politischer Bildung in der Schule ist gross. Im neuen Aargauer Lehrplan für die Volksschule sind die Themen Politik, Demokratie und Menschenrechte deshalb fächerübergreifend aufgenommen. In den Fachbereichslehrplänen sind die Anliegen der politischen Bildung verbindlich formuliert.

Damit sich Schülerinnen und Schüler später politisch engagieren können, ist es notwendig, die komplexen Zusammenhänge des Zusammenlebens zu kennen, sie zu verstehen und sich einbringen zu können. Das ist nur möglich, wenn die Kinder und Jugendlichen in unterschiedlichen Fächern des neuen Lehrplans fachliche und überfachliche Kompetenzen bereits vom Kindergarten bis zum Ende der Volksschule und darüber hinaus entwickeln.

Ziele politischer Bildung

Bei der politischen Bildung geht es im Lehrplan der Volksschule darum, gesellschaftliches Zusammenleben zu gestalten und unsere Kinder und Jugendlichen zu mündigen Staatsbürgern heranzubilden. Sie lernen die Grundelemente der Demokratie und politische Zusammenhänge zu verstehen und sich aktiv am Zusammenleben zu beteiligen. Dieser Anspruch kann aus gutem Grund nicht an ein einzelnes Fach delegiert werden. Sowohl in der Primarschule als auch auf der Oberstufe werden Kompetenzen zur politischen Bildung erworben, der Aufbau erfolgt integriert in verschiedene Fächer über mehrere Jahre ab der Primarschule und findet eine nahtlose Fortsetzung an den Berufs- und Mittelschulen.

Umsetzung in der Primarschule ...

Im Unterricht der Primarschule lernen die Schülerinnen und Schüler in Deutsch, in Medien und Informatik und in Natur-Mensch-Gesellschaft die Regeln für das Zusammenleben sowie Streit- und Konfliktlösungsmöglichkeiten kennen. Sie lernen Aspekte des Zusammenlebens zu verstehen und entwickeln miteinander Regeln etwa für das Verhalten in der Schule. Die Kinder engagieren sich in



Im neuen Aargauer Lehrplan für die Volksschule sind die Themen Politik, Demokratie und Menschenrechte fächerübergreifend aufgenommen. Foto: Fotolia.

der schulischen Gemeinschaft und lernen dabei, sich eine eigene Meinung zu bilden, eigene Anliegen einzubringen und diese begründet zu vertreten.

... und an der Oberstufe

An der Oberstufe entwickeln die Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch, Räume-Zeiten-Gesellschaften sowie Ethik und Religionen ihre Kompetenzen in politischer Bildung weiter. Grundelemente der Demokratie und demokratische Systeme lernen sie zum Beispiel im Unterricht mit geschichtlichen Themenfeldern kennen und können sie vergleichen. In Diskussionsanlässen im Fach Deutsch diskutieren sie grundlegende Werte und Normen und setzen sich mit Konflikten, deren Hintergründen sowie möglichen Lösungen auseinander. Dabei lernen sie sich kritisch zu äussern, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, Stellung zu beziehen, ihre Position zu begründen oder können Diskussionen selbstständig leiten. In Ethik-Religionen-Gemeinschaft lernen sie verschiedene Wege der Konfliktbewältigung kennen und können Lösungswege abwägen.

Die Volksschule leistet mit dem neuen Lehrplan einen grundlegenden Beitrag zur Bildung politisch kompetenter Bürgerinnen und Bürger.

Victor Brun, Projektleiter Aargauer Lehrplan, Abteilung Volksschule, BKS

Anhörung neuer Aargauer Lehrplan

Am 2. November hat die Anhörung zur Umsetzung der nationalen Sprachenstrategie und zum neuen Aargauer Lehrplan begonnen. Sie dauert noch bis zum 2. Februar. Die Frage nach der Finanzierung der zwei Französischlektionen an der Primarschule (Umsetzung nationale Sprachenstrategie) unterliegt der obligatorischen Anhörung. Zu allen anderen Fragen zum neuen Aargauer Lehrplan wird eine fakultative Anhörung durchgeführt. Alle Unterlagen (Anhörungsbericht, Überblick Stundentafeln, Übersicht der Ergänzungen und Anpassungen im Lehrplan, Fragebogen Anhörung) sind zu finden unter: www.ag.ch/anhoerungen → Laufende Anhörungen.

Neue Lehrmittel Primarstufe

Unterricht. Ab Schuljahr 2018/19 kann im Fach Mathematik neu zwischen drei Lehrmitteln gewählt werden. Im Englisch ersetzt eine lehrplankompatible Neubearbeitung das bisherige Lehrmittel für die 3. Klasse.

Der Regierungsrat hat für den Mathematikunterricht an der Primarschule die Einführung eines Alternativ-Obligatoriums beschlossen. So können ab Schuljahr 2018/19 nebst dem bisherigen Lehrmittel «Das Schweizer Zahlenbuch» (Klett und Balmer Verlag) auch die beiden Lehrmittel «Mathematik Primarstufe» (Lehrmittelverlag Zürich) sowie «Mathwelt» (Schulverlag plus) eingesetzt werden.

Lehrmittelentscheid an Schulen

Mit dem Alternativ-Obligatorium wird den unterschiedlichen Eigenheiten der Schulen vor Ort entsprochen. Damit können nun Schulen, die auf der Oberstufe das Lehrmittel «Mathematik Sekundarstufe I» vom Lehrmittelverlag Zürich einsetzen, mit einer Lehrmittelreihe während der gesamten Volksschulzeit arbeiten. Für Mehrjahrgangsklassen steht mit dem neu entwickelten Lehrmittel «Mathwelt» zum ersten Mal ein Stufenlehrmittel zur Verfügung, das spezifisch auf die besonderen Herausforderungen dieser Klassenstrukturen ausgerichtet ist. Wie im Fach Deutsch sind auch die Lehrmittelentscheide für Mathematik zukünftig an den Schulen zu treffen. Dabei ist innerhalb der Schule die Verwendung des

gleichen Lehrmittels anzustreben und auch regionale Absprachen werden empfohlen. Um die Schulen bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen, werden auf die Einführung hin Entscheidungshilfen mit weiterführenden Informationen zu den einzelnen Lehrmitteln auf dem Schulportal publiziert.

Neubearbeitung des Englischlehrmittels

Im Hinblick auf die geplante Einführung des neuen Lehrplans für die Volksschule überarbeitet der Macmillan Verlag seine Englischlehrmittel für die Primarschule. Die Lehrmittelkommission des Kantons Aargau hat den ersten Band (Double Decker 1) der neuen Lehrmittelreihe evaluiert und für praxistauglich erklärt. Die Evaluationsergebnisse haben auch den Regierungsrat überzeugt, sodass ab Schuljahr 2018/19 in der 3. Klasse das Englischlehrmittel «Double Decker 1» eingesetzt werden kann. Während einer Übergangszeit von zwei Jahren kann jedoch auch noch mit dem bisherigen Lehrmittel «Here Comes Super Bus» weitergearbeitet werden.

Julienne Furger, Kantonale Lehrmittelkommission, BKS

Informationen zu den einzelnen Lehrmitteln sind ab Frühjahr 2018 im Schulportal einzusehen unter Unterricht & Schulbetrieb → Lehrplan, Lehrmittel & Fächer Volksschule → Lehrmittel Volksschule.

Weiterbildung

Das Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW bietet für interessierte Lehrpersonen und Schulleitungen fachdidaktische Kurzberatungen zu den neuen Lehrmitteln an. Ab Frühjahr 2018 sind kurzfristige Lehrmitteleinführungen zu «Double Decker 1» und «Mathematik Primarstufe» geplant. Zum Lehrmittel «Mathwelt» werden auf Anfrage schulinterne Weiterbildungen für Schulhausteams angeboten. Weitere Informationen finden Sie unter www.fhnw.ch/de/weiterbildung/paedagogik.

BKS aktuell

Anlaufstelle Verdacht auf Radikalisierung

Radikalisierungstendenzen bei einer Person können sich auf unterschiedliche Weise äussern. Schulleitungen, Lehr-, Bezugs- und Betreuungspersonen an Schulen, Fachhochschulen usw. sind gefordert, bei Auffälligkeiten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu reagieren. Oft ist aber unklar, wie die Situation einzuschätzen ist. Für eine Vorgehensberatung, eine detaillierte Einschätzung oder Handlungsempfehlung können sich Schulleitungen, Lehrpersonen und weitere Bezugspersonen an die Anlaufstelle Radikalisierung des Schulpsychologischen Dienstes SPD wenden. Sie ist unter der Telefonnummer 062 835 21 12 während den Bürozeiten zu erreichen. Detaillierte Informationen und ein Ablauf, was bei einem Verdacht auf Radikalisierung zu tun ist, sind auf einem Merkblatt festgehalten. Es ist zu finden unter: www.ag.ch/volksschule → Unterstützung & Beratung → Anlaufstelle Radikalisierung.

Vorderhand keine Projektauslösung Loh!Re

Die bisherigen Erkenntnisse aus den Vorarbeiten zum Projekt Lohnrevision (Loh!Re) zeigen, dass eine umfassende Revision der beiden Funktionsbewertungen und Lohnsysteme unter den aktuellen finanziellen Rahmenbedingungen eine grosse Herausforderung bedeutet. Erschwerend kommt hinzu, dass der Grosse Rat im vergangenen November das Budget 2018 zwar gutgeheissen, die Planjahre 2019 bis 2021 jedoch nicht genehmigt hat. Unter Würdigung der Erkenntnisse aus dem Vorprojekt sowie den vorhandenen Planungsunsicherheiten für die kommenden Budgetjahre hat der Regierungsrat beschlossen, vorderhand auf eine Projektauslösung zu verzichten. Stattdessen soll nun nochmals vertieft das Optimierungspotenzial unter Beibehaltung der bestehenden Funktionsbewertung und Lohnsysteme ausgelotet werden. Nächste Entscheide des Regierungsrats beziehungsweise Entscheide über das konkrete weitere Vorgehen sind im 2. Quartal 2018 zu erwarten. Kommunikation BKS



Im Fach Mathematik stehen ab Schuljahr 2018/19 neu drei Lehrmittel zur Auswahl. Foto: Sarah Keller.

Ich fühle mich im richtigen Beruf



Portrait. Seit der DV des L50 vom November ist Bettina Büttler, Primarlehrerin in Breitenbach, offiziell Mitglied des Vorstandes. Sie vertritt den Lehrerverein Thierstein. In ihrem zweiten Jahr als Primarlehrerin möchte sie möglichst viel dazulernen und sich für die Lehrpersonen und die Schülerinnen und Schüler einsetzen.

Es herrscht kaum Verkehr über den Passwang. Die Kehren runter ins Lüsseltal ziehen sich wie eine schwarze Schlange durch die leicht verschneite Landschaft. Es ist jene Strecke, die die Primarlehrerin Bettina Büttler während der Schulzeit jeden Tag von ihrem Wohnort Mümliswil her nach Breitenbach zurücklegt – und natürlich wieder zurück. Sie unterrichtet im zweiten Jahr an einer gemischten 3./4. Klasse im Schulhaus Breitgarten. Bettina Büttler teilt die Stelle mit einer Kollegin. «Mir gefällt es sehr», sagt die junge Primarlehrerin mit einem breiten Lachen. Nach einer Stellvertretung in Hofstetten wurde sie auf die Stelle in Breitenbach aufmerksam. Die Zusammenarbeit mit der Stellenpartnerin, mit der Schulleitung und im Team ist für Bettina Büttler wertvoll. «Ich kann sehr viel profitieren und somit Erfahrungen sammeln. Ich bin ja noch ein Neuling.»

Auf's Herz gehört

Schon beim Leiten der Ministrantengruppe und im Umgang mit ihren zwei jüngeren Schwestern spürte Bettina

«*Ich kann sehr viel profitieren und Erfahrungen sammeln.*»

Büttler, dass für sie das Lehren und Lernen etwas ganz Besonders ist. In der Kanti tendierte sie allerdings eher auf Betriebswirtschaft. Die mathematischen Fächer hatten es ihr besonders angetan. Als es schliesslich um «die Wurst» ging, hörte sie auf ihr Herz. «Ich entschied mich für die PH. Das war eine super Entscheidung. Ich fühle mich rundherum im richtigen Beruf.»

Auf die Faszination des Lehrberufs angesprochen, muss Bettina Büttler nicht lange überlegen. «Der Beruf ist äusserst vielfältig und er bedeutet viel mehr, als einfach zu unterrichten. Ich bin für die Kinder da, trage ihre Freuden und Sorgen mit und ich gestalte das soziale Zusammenleben.» Zusammen schaffen, sich Ziele setzen und zu erleben, wie sich Freude und Motivation entwickelt, wenn diese erreicht werden, das sei schon etwas Ausserordentliches. «Es ist sehr befriedigend, etwas machen zu dürfen, das passt!»

Nach der Reise über den «Berg» beginnt der Schulalltag für Bettina Büttler mit dem gemeinsamen Einstieg, der aus Singen und Geschichten erzählen besteht. Manchmal werden auch Hausaufgaben korrigiert oder etwas zum Thema erörtert. Im Moment spielt die Elektrizität eine wichtige Rolle, wie der Aushang an der Wand zeigt. Bettina Büttler arbeitet mit Arbeitsplänen, die fein säuberlich auf der Wandtafel aufgeschrieben sind. Diese Form eignet sich bei einer Doppelklasse besonders und lässt Raum für in-

dividuelle Betreuung. «Man muss die Zeit optimal nutzen. Es läuft so viel. Der Zeitrahmen ist mit zwei Klassen sehr eng gesteckt.»

Ihre Passion für Mathematik und die Geduld, dranzubleiben – das habe sie vom Vater geerbt, wie sie sagt – kann Bettina nun auch in der Schule voll ausleben. Dazu kommt ihre Vorliebe für den Sachunterricht. Immer wieder würden die Kinder auf einem Gebiet mehr wissen als sie. «Das ist gut so und enorm spannend. Gleichzeitig motiviert es mich, mich auch voll in eine Sache einzugeben und mich zu informieren.»

Aus den Erfahrungen lernen

Aufgrund ihrer momentanen Situation ist Bettina Büttler voll und ganz zufrieden. Visionen und Wünsche in die Zukunft sind daher kaum vorhanden. Nur: «Ich möchte gerne eine eigene Klasse führen und nicht die Stelle teilen.» Sie fokussiert sich in der Gegenwart, sie möchte viele Erfahrungen sammeln, klarer und eindeutiger werden und im und am Beruf wachsen. «Es geht darum, dass ich als Lehrerin richtig Fuss fasse.» Ihr Engagement im Lehrerverein Thierstein, sie rutschte als «Neue» nach einem Rücktritt einfach nach, brachte Bettina Büttler auch den Sitz im Vorstand des LSO ein. Sie betrachtet auch diese Aufgabe als Chance, Erfahrungen zu sammeln, dazuzulernen und den Horizont zu erweitern. «Für mich ist es aber auch wichtig, dass ich mich für optimale Be-

dingungen für die Lehrpersonen einsetzen und die Interessen der Schülerinnen und Schüler vertreten kann. Darum geht es mir.»

Sich voll und ganz eingeben, von anderen lernen, offen und bereit sein, alles Neue aufzusaugen: Auf meiner Rückfahrt hallen diese Begriffe in mir nach. Es fasziniert mich, weil ich vor 40 Jahren genau so dachte und handelte. Diese Haltung ist schliesslich die beste Voraussetzung, um glücklich, zufrieden und motiviert Lehrerin, Lehrer zu sein und zu bleiben. Ich wünsche es Bettina Büttler sehr, dass sie mit ihrer sonnigen, unverbrauchten, offenen und engagierten Art lange im Lehrberuf bleibt – die Kinder werden es danken. Und auch der Vorstand darf diese Kräfte nutzen. Mit Lesen, Tennis spielen, Snowboard fahren, im Turnverein, beim Jassen und mit Gesellschaftsspielen im Freundeskreis schafft Bettina Büttler zudem beste Voraussetzungen, Abstand vom Beruf nehmen zu können und sich zu erholen. Der Passwang ist geschafft. Ich bin voller Zuversicht. Mit so motivierten und kraftvollen jungen Menschen hat der Lehrberuf eine gute Zukunft.

Christoph Frey

Der KLT verändert sich

LSO-Vorstandsnachmittag. Der KLT braucht eine Auffrischung. Eine Arbeitsgruppe unterbreitete Vorschläge zur Neugestaltung, die bei der GL und beim Vorstand auf fruchtbaren Boden fielen. Neu wird der LSO-Teil am Morgen stattfinden. Der Nachmittag ist für die Fraktionen reserviert.

Der KLT findet weiterhin jährlich statt. Am Morgen geht der LSO-Teil über die Bühne, am Nachmittag treffen sich die Fraktionen und Unterverbände. Dieses Setting wird nicht alternierend durchgeführt. Doppelspurigkeiten sollen vermieden werden. Die Programme richten sich nicht nach einem sturen Ablauf, sondern werden unter Absprache aller Beteiligten flexibel und nach den vorhandenen Bedürfnissen jedes Jahr neu gestaltet.

Mit 13 zu 0 Stimmen und einer Enthaltung stimmte der Vorstand des LSO an seinem Arbeitsnachmittag in Olten den obengenannten Vorschlägen zur Neugestaltung des Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrertages (KLT) zu.

Grosse Arbeit geleistet

Abnützerserscheinungen und Gewöhnungseffekte beim jährlich durchgeführten KLT veranlassten die Geschäftsleitung (GL), eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die zuhanden der GL und des Vorstandes Vorschläge zur Neugestaltung des unbestritten wichtigsten Anlasses des LSO ausarbeitete.

Laut einer Umfrage sind die Erwartungen an den KLT sehr breit gefächert. Es stand für die Arbeitsgruppe mit Martin Fürst, Sonja Egger, Barbara Jenni, Cristina Mattiello und Marco Zürcher also nicht die Aufgabe im Raum, die «eierlegende Wollmilchsau» zu finden, sondern das Erfolgsmodell KLT zu einer Tagung zu formen, die sich jährlich möglichst abwechslungsreich präsentiert und viele Lehrpersonen anlockt.

Die Arbeitsgruppe erarbeitete vier Modelle, die sich im Wesentlichen dadurch unterscheiden, ob der LSO-Teil am Morgen oder am Nachmittag stattfinden soll. Inhaltlich wurden zudem Vorschläge zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten



Vorstandsnachmittage bieten die ideale Voraussetzung, um sich vertieft mit einem Thema zu beschäftigen. Diesmal war es die Neugestaltung des KLT. Foto: Christoph Frey.

(Referate, kulturelle Unterhaltung) unterbreitet, gespickt mit vielen Inputs, die Abwechslung und Spannung in den Ablauf bringen werden.

Die «Arbeitsgruppe KLT» leistete grosse Arbeit und lieferte für die GL und den Vorstand viele Pro- und Kontraargumente für das eine oder andere Modell, die eine optimale Grundlage für eine Entscheidung boten. Nach einer intensiven Diskussion wurde dem Modell 1 den Vorzug gegeben. Analog zur Jubiläumsveranstaltung dieses Jahres wird der LSO-Teil am Morgen stattfinden. Die GL wird nun die Feinarbeit an die Hand nehmen.

Es geht grundsätzlich um Qualität

Der LSO nahm am Arbeitsnachmittag die Diskussion um eine Master-Ausbildung für Lehrpersonen auf und lud Sabina Larcher, Direktorin PH FHNW, zu einem Inputreferat ein. Sie stellte zum Vornherein klar, dass die PH FHNW nicht die Masterausbildung propagiere. Es gehe in erster Linie um die Qualität und um die zur Verfügung stehende Zeit in der

Ausbildung, um allen Anforderungen gerecht werden zu können.

Was heisst Schule im Jahr 2030? Wie gehen wir mit Wissen um? Diese Fragen müssten im Zentrum stehen. In diesem Zusammenhang spiele die Ausbildungszeit natürlich eine Rolle. Diese müsse aber nicht zwingend über eine Masterausbildung angepasst werden. Wichtig sei die Diskussion über den Auftrag der Schule und die Ausbildung dazu. Grundsätzliche Gedanken seien also gefragt. Sabina Larcher stellte in ihrem Referat das Thema «Qualität und Zeit» ins Zentrum und forderte den LSO und damit seine Gremien und Mitglieder dazu auf, mit in diese Diskussion einzusteigen. Das sei allerdings keine kurzfristige Angelegenheit. Sabina Larcher rechnet mit zehn bis zwölf Jahren intensiver Arbeit. Dabei dürfe das Gespenst «Master» die Diskussion um die Zukunft nicht abwürgen.

Christoph Frey

«Analog zur Jubiläumsveranstaltung dieses Jahres wird der LSO-Teil am Morgen stattfinden.»

«Greentopf» – eine vegetarische Ergänzung zum «Tiptopf»

Arbeitsgruppe Hauswirtschaft. Eine Timeout-Klasse in Frauenfeld entwickelte über 300 Rezepte zu vegetarischer und veganer Ernährung. Das Lehrmittel «Greentopf» nimmt die Kompetenzen des Lehrplans 21 auf und fördert das Bewusstsein für nachhaltigen und sinnvollen Genuss.

Anlässlich der Infoveranstaltung für Hauswirtschaftslehrpersonen am 8. November in Oensingen wurden zwei neue Lehrmittel für das Fach «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt» (WAH) vorgestellt. Über das Lehrmittel «Alltagsstark» wurde bereits im SCHULBLATT 22/17 vom 1. Dezember berichtet. Im zweiten Teil der Veranstaltung präsentierte Franziska Stöckli, Klassenlehrerin der Timeout-Klasse Frauenfeld, das spannende Projekt der Entstehung des Kochbuches «Greentopf».

Multikulturelle, gesunde Gerichte

In der Timeout-Klasse Frauenfeld finden Jugendliche, welche aus diversen Gründen in der Regelklasse Probleme hatten, die nötige Unterstützung für einen Neuanfang. In dieser Tagesschule wird täglich gemeinsam gekocht. Auch das Znüni und Zvieri wird in der Gruppe eingenommen. Da viele dieser Jugendlichen aus verschiedenen Herkunftsländern stammen, wuchs auch das Interesse an multikulturellen und gesunden Gerichten. Das brachte Franziska Stöckli auf die Idee, zusammen mit den Jugendlichen ein Kochbuch zu entwickeln. Auf der Suche nach kompetenter Unterstützung stiess sie bei Rolf Hiltl auf offene Ohren. Das Familienunternehmen Hiltl ist das weltweit älteste vegetarische Restaurant, zudem Herausgeber von Kochbüchern und Kompetenzzentrum für vegetarischen und veganen Genuss. In den verschiedenen vegetarischen Restaurants arbeitet ein multikulturelles Team aus über 60 Nationen und bietet eine kreative Auswahl an fleischlosen Köstlichkeiten an.

In Zusammenarbeit mit der Hiltl-Akademie suchten die Timeout-Schülerinnen und -Schüler Rezepte und kochten sie in der Küche. Die Jugendlichen machten

sich mit viel Engagement und Interesse an die Arbeit.

Über 300 Rezepte

Der «Greentopf» enthält neben vielen Rezepten aus aller Welt auch Sachinformationen und Grundlagenwissen zu vegetarischer und veganer Ernährung. Zusätzlich sind kulinarische Geschichten der Timeout-Schülerinnen und -Schüler aus ihren verschiedenen Herkunftsländern darin enthalten. Die Inhalte des «Greentopf» sind auch im neuen Lehrmittel (das WAH-Buch) vertreten, welches im April 2019 erscheint. Mit digitalen Hilfen (Website und App) erhalten die Lernenden Schritt für Schritt Anleitungen zu den Rezepten. Das Kochbuch ist eine wertvolle Ergänzung zum erfolgreichen und beliebten «Tiptopf». Die Inhalte nehmen Bezug zum LP 21; Kompetenzbereich

WAH 4 (Ernährung und Gesundheit) und WAH 5 (Haushalten und Zusammenleben gestalten). Fast in jeder Klasse sind Vegetarier, Veganer oder Allergiker (Gluten oder Milchzucker) vertreten. Für sie bietet das neue Kochbuch über 300 gesunde, abwechslungsreiche und leckere Rezepte. Es fördert auch bei Fleischessern das Bewusstsein für nachhaltigen und sinnvollen Genuss.

Der «Greentopf» erscheint voraussichtlich im April 2019 im Schulverlag plus. Man darf auf dieses neue Lehrmittel gespannt sein. In Zusammenarbeit mit Hiltl werden «Greentopf»-Kurse angeboten, um sich mit der Theorie und der Praxis des Buches vertraut zu machen.

Regina Helfenstein, Arbeitsgruppe Hauswirtschaft

«Die Jugendlichen machten sich mit viel Engagement und Interesse an die Arbeit.»



Voller Stolz präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Produkte. Die Rezepte versprechen eine abwechslungsreiche, gesunde Ernährung. Fotos: zVg.

«Setzt euch realistische Ziele»

Kreisschule Mittulgösgen. Über 100 Jugendliche der 2. Oberstufe der Kreisschule Mittulgösgen erhielten am Mittwoch, 8. November, wichtige Informationen aus erster Hand. In insgesamt 11 Workshops standen ihnen erfahrene Lehrmeister Red und Antwort und gaben viel aus ihrer persönlichen Erfahrungsschatzkiste preis.

Die Jugendlichen der 2. Oberstufe der Kreisschule Mittulgösgen hatten schon im Vorfeld der Informationsveranstaltung – es war die vierte erfolgreiche Ausgabe des Lehrmeisterevents – eine schwierige Aufgabe zu lösen. Der Tag bot viele Möglichkeiten, die richtige Auswahl war herausfordernd.

Wer die Wahl hat, hat die Qual

Drei aus elf – drei Workshops bei erfahrenen Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern konnten sie belegen, 11 Varianten gab es effektiv. Keine einfache Aufgabe, muss man doch sagen, dass die Referentinnen und Referenten wirklich zu überzeugen wussten. Pflegeberufe, Poly- und Produktionsmechaniker, Detailhandelsfachleute, Informatiker, Berufe im Autogewerbe, Maler, Schreiner, Zeichner EFZ Fachrichtung Ingenieurbau, Kaufleute und die verschiedenen Lehrberufe von BRACK.CH standen zur Auswahl. Alle setzten sich zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler aus erster Hand zu informieren.

Kernige Aussagen erwünscht

Die Jugendlichen durften klare Ansagen erwarten und wurden nicht enttäuscht: «M, M, M, M, oder Man Muss Menschen Mögen.» Auf diese einfache Formel lässt sich die Hauptanforderung im Pflegeberuf reduzieren. Patrick Albiker, Heimleiter des Alters- und Pflegeheims Brüggl in Dulliken, machte den Schülerinnen und Schülern klar, dass man es mit Bewohnern zu tun hat, die nicht krank, jedoch eingeschränkt sind. Fassbar wurde das durch den «Age Man», einen Ganzkörperanzug, welcher die Situation von älteren Menschen simuliert. So hört und sieht man plötzlich weniger und das Gehen fällt aufgrund der umgehängten Gewichte viel



«Age Man»
Luca Meier fühlt sich wie ein 80-Jähriger.
Fotos: zVg.



«Setzt euch realistische Ziele», fordert Adrian Fürst die Jugendlichen auf.

schwerer – ein Selbstversuch, welcher zum Nachdenken anregt. Für ein Bewerbungsgespräch in einem Wunschberuf darf durchaus Google um Rat gefragt werden, um sich über den potenziell künftigen Arbeitgeber zu informieren. Es ist die Pflicht und ein Gebot des Anstands, dass man vorbereitet in ein Gespräch geht. Sowieso gehört vor den definitiven Berufsentscheid eine saubere Berufsfindung. Hier unterscheidet man zwischen Berufs- und Ausbildungsschnuppern. Wer seinen Beruf gefunden hat, muss auch noch den passenden Betrieb für die Lehrzeit haben. Dieses Schnuppern ist – so Ruedi Geissmann von BRACK.CH – ebenso wichtig. Nachfolgende Tugenden sind schliesslich für eine Schnupperlehre entscheidend. Wille, Einsatz, Freundlichkeit, Pünktlichkeit (das heisst in der Wirtschaft, fünf Minuten früher), Teamfähigkeit, Interesse, Freude am Beruf, Motivation und Geschick sind für Ronnie Peier von der Garage Marti AG wichtige Komponenten, welche künftige Lernende mitbringen müssen.

Die Betriebe sind an neuen Talenten interessiert

In der Schweiz absolvieren nach wie vor zwei Drittel der Schulabgänger eine berufliche Grundausbildung und wählen unter 230 Lehrberufen aus. Allein die Migros Aare bietet 24 verschiedene Lehrberufe an, von Fachleuten Bewegungs-

und Gesundheitsförderung bis hin zum Velomechaniker. Ihre Berufsbildung ist Programm, unter dem Label «New Talents» rekrutieren sie den Nachwuchs. Zu guter Letzt ist es jedoch wichtig, dass sich die Jugendlichen auch selber richtig einschätzen. Adrian Fürst, von der Fürst Elektro AG aus Lostorf, brachte es treffend auf den Punkt: «Ein Pony ist kein Springpferd, es wird nie eine Hürde von zwei Metern überspringen, also setzt euch realistische Ziele!»

Philipp Müller

Mitglieder des LSO profitieren von bis zu 45% Rabatt beim Mobilabo.

connect ÜBERTRAGEND connect TESTSTEGEN

Sunrise

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit

Religionsunterricht. Katechetin Christa Schmelzkopf beschreibt im nachfolgenden Bericht die Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin Michelle Manetsch. Sie legten Lektionen zusammen, um ein Schattentheater zu realisieren.

In den letzten Jahren legte ich mit Michelle Manetsch, Klassenlehrerin der 5. und 6. Klasse im Schulhaus Fegetz in Solothurn, in der Adventszeit die Lektionen (Halbklassenunterricht) zusammen. Wir gestalteten gemeinsam den Einstieg im Morgenkreis und die beiden Lektionen vor der grossen Pause. Mit Tee, Keksen und Adventskranzkerzen anzünden starteten wir. Danach lasen die Schülerinnen und Schüler ihre selbst geschriebenen Adventsgeschichten vor. Wir erarbeiteten mit den Schülerinnen und Schülern verschiedene Themen rund um den St. Nikolaus, die Adventszeit und Weihnachten und schauten ihre verschiedenen Traditionen in den Familien an. Jene Schülerinnen und Schüler, die aus anderen religiösen und kulturellen Kreisen stammen, erzählten aus ihrer Sicht, wie sie Weihnachten und den ganzen Trubel drumherum erleben und wahrnehmen.

Ein Schattentheater als Höhepunkt

Vor einem Jahr realisierten wir ein besonderes Projekt. Zuerst stand die Frage im Raum, welches Thema wir umsetzen möchten. Bald waren wir uns einig: Das Thema soll die Weihnachtsgeschichte sein, am liebsten ein Theater. Wir entschieden uns für ein Schattentheater. Nachdem die Fragen um das Wie, Wann und Wo und die Finanzierung geklärt waren, machten wir uns an die Planung und die Umsetzung. Die Figuren mussten vergrössert, ausgeschnitten und auf Stäbe geklebt werden. Aber auch andere «Probleme» harrten einer Lösung: Wie sollen die Kulissen aussehen und gebaut werden? Wie funktioniert die Beleuchtung? Welche Dekorationen können wir selber herstellen, welche müssen besorgt werden? Zu allen Fragen fanden wir schliesslich die richtige Lösung.



Die Hirten besuchen das Christkind. Foto: zVg.

Die Schülerinnen und Schüler schrieben die Texte und Rollen der Weihnachtsgeschichte in ihre Sprache um. Zudem entschieden wir uns, Weihnachtslieder einzüben. Einige Kinder wollten die Lieder mit Instrumenten begleiten. Die letzten vier Wochen vor Weihnachten wurde fleissig gebastelt, Texte geschrieben, geprobt und einstudiert. Alle waren stark gefordert. Wir nutzten jede Minute und es wurden zusätzliche Lektionen in dieses Projekt investiert.

Gemeinsam entschieden wir, das ganze Schulhaus zur Vorführung einzuladen. Am gleichen Abend wurden die Eltern, Grosseltern, Geschwister zu einem wunderschönen Adventsabend mit Tee und Guetzli eingeladen. Die Mitschülerinnen und Mitschüler und die Familien waren begeistert und bedankten sich mit langem Applaus.

Christa Schmelzkopf

Termine

VorstandswEEKEND LSO

► Freitag/Samstag, 9./10.3.

VorstandSSITZUNG LSO

► Donnerstag, 24.5.

VorstandSSITZUNG

► Donnerstag, 13.9.

KANTONALER LEHRERINNE- UND LEHRERTAG KLT

► Mittwoch, 19.9.

Verabschiedung neu Pensionierte

► Donnerstag, 8.11.

Delegiertenversammlung LSO

► Mittwoch, 21.11.

VorstandSSITZUNG LSO

● Mittwoch, 5.12.

Da sind wir dran

- **Kantonsrat am Puls der Schule:** Kantonsrätinnen/Kantonsräte auf Schulbesuch
- **KLT:** künftige Gestaltung
- **Fremdsprachen Primarschule:** Austauschtreffen 17.1.2018
- **Rückstellungen Kindergarten:** Erarbeitung Faktenblatt
- **Masterausbildung** für Primarlehrpersonen
- **Lehrplan Deutsch für Fremdsprache:** Aktualisierung
- **Beurteilung 1. Zyklus:** Mitarbeit in kantonaler Arbeitsgruppe

GL LSO

Kompetenzorientiertes Beurteilen



Foto: Monika Sigrist, VSA.

Lehrplan 21. Im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21 stellt sich die Frage nach der Beurteilung: Was für eine Leistungsbewertung erfordert ein kompetenzorientierter Unterricht?

Der Lehrplan 21 geht durch die Beschreibung der verschiedenen Zyklen beim Kompetenzaufbau von einem Lernprozess aus. Die Schülerinnen und Schüler erwerben zunehmend komplexeres Wissen und Können in zunehmend schwieriger werdenden Anwendungssituationen. Aus diesem Grund eignet sich der Kompetenzaufbau für die Standortbestimmung (beispielsweise Checks) auf dem Weg zu Kompetenz. Der Kompetenzaufbau eignet sich jedoch nicht als Messskala für einen punktuellen Leistungsvergleich bezogen auf einzelne Schuljahre oder Semester. Ein direkter Vergleich der Klasse aufgrund der Ausprägungen der Kompetenzen kann nur am Ende eines Zyklus hergestellt werden. Dies gilt es bei

den verschiedenen Funktionen der Bewertung (summativ, prognostisch, formativ) zu berücksichtigen.

Bedeutung des Lehrplans 21 für die Beurteilung

Für die Lehrpersonen bestehen grosse Freiheiten in der Gestaltung von Beurteilungsanlässen. Der Lehrplan 21 gibt keine expliziten Massstäbe für die Beurteilung vor. Er dient als Rahmen für die Beurteilung in folgenden Bereichen:

- Er steckt den Rahmen des Unterrichtsgegenstands (und somit der Leistungsbeurteilung) ab. Er nennt Themen und Inhalte und gibt Hinweise zum Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad der erwarteten Aufgabenstellungen.
- Er bildet die Kompetenzbereiche eines Fachbereichs vollständig ab. So ist sichergestellt, dass die Beurteilung nicht einseitig nur einige Kompetenzbereiche abdeckt, sondern alle wesentlichen Aspekte des Fachbereichs. Für die Beurteilung

relevant sind nicht nur traditionelle und vermeintlich «einfach» beurteilbare Kompetenzbereiche wie Kopfrechnen oder Grammatik, sondern auch komplexe Kompetenzbereiche wie Hörverstehen oder Dateninterpretation.



Kriterien der Beurteilung, Fachbericht Beurteilen, D-EDK (2015).

- Er eignet sich als Orientierungsrahmen für Standortbestimmungen auf dem Weg zur angestrebten Kompetenz. Mit den Checks und Mindsteps verfügt der Bildungsraum Nordwestschweiz über ein Instrument für individuelle Standortbestimmungen.
- Er ist die Grundlage für die Erstellung von Beurteilungsinstrumenten.
- Er hat eine Orientierungsfunktion in Bezug auf die individuelle Förderung. Er ist die Basis für die Formulierung angepasster Lernziele im Einzelfall und liefert Hinweise zu den nächsten Lernschritten.

Lehrmittel «vermitteln» auch die Beurteilung

Wenn die Lehrperson ihre Kriterien für die Leistungsbeurteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Ziele ihres Unterrichts ausrichtet, und wenn diese Ziele im Einklang mit Lehrmitteln und Lehrplan stehen, dann kann man davon ausgehen, dass die Beurteilung dem Lehrplan entspricht. Kompetenzorientierte Lehrmittel (etwa «die Sprachstarken» im Fach Deutsch) enthalten Raster für die summative und die formative Beurteilung. Auch bei den summativen Beurteilungsrastern erhält man damit keine auf eine Zahl verdichtete Note, sondern Abstufungen, inwiefern die beurteilte Kompetenz erreicht worden ist. Ob diese Beurteilung in eine Bewertung in Form von Noten überführt wird,

liegt im professionellen Ermessensspielraum der Lehrperson.

Funktion der Beurteilung

Leistungen zu messen und zu bewerten, das ist eine Kernkompetenz des Unterrichtens. Dies ändert sich mit dem Lehrplan 21 nicht. «Klassische» Prüfungen haben nach wie vor ihren Stellenwert. Eine Beurteilung der kompetenzorientierten Leistung zielt auf den Lernstand des Schülers oder der Schülerin ab. Die Resultate lassen darauf schliessen, wo der Schüler oder die Schülerin in der individuellen Kompetenzentwicklung steht. Erreicht er oder sie den Grundanspruch? Erfüllt er oder sie den Auftrag des Zyklus?

Funktion der formativen Beurteilung

Formative Beurteilungen geben ein Feedback zum aktuellen Wissen und Können. Klassenprüfungen sind dabei nicht das einzige Mittel für ein solches Feedback. Formative Beurteilungen können auch informell gestaltet werden. Die Leistungsbeurteilung zielt immer darauf ab, die nächsten Schritte aus dem momentanen Stand der Leistung abzuleiten. Der Regelkreis der Förderung illustriert dies treffend.

Summative kompetenzorientierte Beurteilung

So wie es bei Prüfungen nicht darum geht, die Inhalte des Unterrichts eins zu eins wiederzugeben, konzentriert sich

auch die kompetenzorientierte summative Leistungsbeurteilung nicht darauf, das Erreichen einzelner Kompetenzstufen festzustellen. Weitere Kriterien wie die Schwierigkeit der Aufgabenstellung, deren kognitive Anforderungen, die Selbstständigkeit der Lösung der Aufgaben usw. werden in die Beurteilung miteinbezogen. Es geht also darum, in welcher Qualität ein Schüler oder eine Schülerin die Anforderungen erfüllt. Ein gutes kompetenzorientiertes Lehrmittel nimmt sowohl die inhaltliche, als auch die qualitative Dimension in die Bewertungsraster mit auf. «Die Sprachstarken» beinhalten beide Dimensionen.

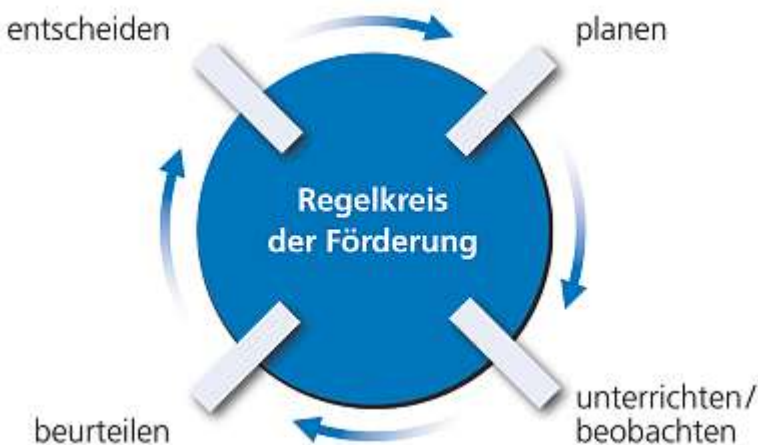
Beurteilung bei Überritten

Von besonderer Bedeutung ist die Beurteilung bei Überritten in einen nächsten Zyklus. Neben der qualitativen Dimension – also wie ein Schüler oder eine Schülerin Anforderungen der Kompetenzstufe meistert – fliesst auch in die Beurteilung mit ein, inwiefern Grundansprüche bzw. die weiterführenden Kompetenzstufen (Aufträge des Zyklus), welche für den Übertritt in Schulen mit erweiterten Ansprüchen bedeutsam sind, erreicht werden. Zudem gelten nach wie vor die rechtlichen Notenwerte der Selektion. Summative Prüfungen sind daher weiterhin wichtig und richtig.

Vielfältige Hilfestellungen

Es stehen Handreichungen, Fachberichte und Leitfäden zu Fragen der Beurteilung im Hinblick auf den Lehrplan 21 zur Verfügung. Das Volksschulamt empfiehlt folgende Unterlagen als Grundlage für weitergehende Informationen:

- D-KV AG Beurteilen (2015): Beurteilen. Fachbericht der Arbeitsgruppe der Kommission Volksschule. D-EDK.
- Volksschulamt Solothurn (2012): fördern und fordern
- Volksschulamt Solothurn (2016): Kompetenzorientiert fördern und beurteilen. Volksschulamt Kanton Solothurn



Laufbahnperspektiven für Lehrpersonen

Weiterbildung. Das Thema Berufsbiografie und Laufbahn im Lehrberuf ist (wieder) in der Diskussion. Verantwortliche verschiedener PHs machen sich für Laufbahnoptionen stark.

Für Lehrpersonen ist die sogenannte «innere Karriere» zweifellos wichtig: ein interessanter, abwechslungsreicher Beruf, der immer wieder persönliche Herausforderungen und fachliche Weiterentwicklung ermöglicht. Aber auch die «äussere Karriere» ist ein Aspekt beruflicher Entwicklung und es stellen sich Fragen nach den entsprechenden Entwicklungswegen: Möchte ich vielleicht eine spezielle Funktion im Unterricht übernehmen? Eventuell als Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache oder in der Begabungsförderung? Vielleicht ein EDK-anerkanntes Profil als Grundlage für den Berufswahlunterricht oder die Funktion der ICT-Verantwortlichen an meiner Schule? Kommt allenfalls die Schulleitung in Betracht? Oder die Funktion als Praxislehrperson? Möchte ich künftig im Rahmen der Schulentwicklung eine tragende (und treibende) Rolle einnehmen? In welchen Facetten auch immer, das Thema Laufbahn bewegt die Lehrpersonen in ihrer persönlichen Planung und ist auch darüber hinaus ein Thema.

Verbände und Hochschulen beschäftigen sich mit Laufbahnen

Im Sommer 2015 haben die Verbände sowie die Kammer PH auf Initiative von Profil Q zu einer Vernetzungstagung eingeladen und zum Abschluss ein entsprechendes Positionspaper verfasst. Die Rektorinnen und Rektoren aller Pädagogischen Hochschulen der Schweiz (Kammer PH) verabschiedeten 2017 ein entsprechendes Thesenpapier. Es nimmt in fünf Thesen und Positionen Stellung zum Thema Laufbahnoptionen. Die Pädagogischen Hochschulen wollen Laufbahnen für Lehrpersonen zu einem Thema mit strategischem Gewicht machen. Sie gehen davon aus, dass Lehrpersonen bereits heute ihre Berufsbiografie aktiv gestalten, dass aber die Strukturen des Berufsfeldes noch zu wenig Laufbahnoptionen bereithalten, die diese



Das Thema Laufbahn bewegt Lehrpersonen und die Schweizer PHs. Foto: zVg.

individuellen Wege unterstützen können. Der Blick ist dabei auf das Schulfeld gerichtet: Den zunehmenden Anforderungen an Schule und Unterricht müssen fachliche Entwicklungsmöglichkeiten gegenüberstehen, damit die anstehenden Herausforderungen mit der entsprechenden Qualität angenommen werden können. Es geht also auch darum, dass dem Bildungssystem auch künftig von der Anzahl und den fachlichen Kompetenzen her die Lehrpersonen und pädagogischen Fachpersonen zur Verfügung stehen, die für einen hochwertigen Unterricht und gute Schulen notwendig sind.

Projekt zu Laufbahnoptionen an der PH FHNW

Die Kammer PH hat ein Initiativprojekt gestartet, bei dem die Pädagogische Hochschule FHNW gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Luzern im Lead ist. Hierbei geht es um die Schaf-

fung von Grundlagen für ein strategisches Bündnis mit relevanten Akteuren in der Lancierung des Themas auf der Basis des oben erwähnten Positionspapiers. Darüber hinaus sollen verschiedene Umsetzungsprojekte ausgearbeitet werden, über deren Realisierung gemeinsam mit den Akteuren im Verlaufe des nächsten Jahres entschieden werden kann. Im Juni treffen sich die Verantwortlichen der Pädagogischen Hochschulen zu einer ersten Arbeitstagung in Brugg-Windisch, bei der die möglichen Teilprojekte weiter konkretisiert werden. Themen sind dabei die Laufbahngestaltung, das professionelle Selbstverständnis, das Berufsbild, die Binnenstrukturierung des Schulfelds und die Laufbahnforschung.
Katrin Kraus, Institut Weiterbildung und Beratung

Evolution im Primarschulunterricht

Sachunterricht. Bei biologischen Themen wie «Vielfalt» und «Ordnungssystemen» ist es angebracht, die evolutive Entwicklung mit zu berücksichtigen. Kinder können detektivisch Verwandtschaften erschliessen.

Jegliche biologische Strukturen und Systeme sind auf evolutive Prozesse zurückzuführen. Der evolutive Kontext erklärt sie und macht sie dadurch verständlicher. Im Folgenden wird aufgezeigt, wie am Beispiel der Wirbeltiere Ordnungssysteme aus evolutiver Sicht betrachtet werden.

Warum Evolution in diesem Kontext Sinn macht

Althergebrachte schulische Klassifikationssysteme ordnen Lebewesen starr nach ihren Merkmalen. Dieser Ansatz ist seit Darwins Erkenntnissen veraltet. Entscheidend ist es, die Systematik als eine verwandtschaftliche Klassifizierung zu verstehen. Zwar erfolgt auch bei dieser eine Einordnung anhand von Merkmalen (beispielsweise Federn). Diese werden aber als Indizien für eine Verwandtschaft verstanden, nicht als Beweise. Sie sind evolutionär begründet und stellen in der Regel eine Anpassung an einen Lebensraum dar. Indem diese Verknüpfung hergestellt wird, bekommt das Ordnungssystem

eine Bedeutung, die über das reine Beschreiben hinausgeht.

Wissenschaftliche Klassifikation der Wirbeltiere

Die evolutive Entwicklung der Wirbeltiere erfolgte von fischartigen Vorfahren über die Amphibien (Übergang vom Wasser zum Land) hin zu den primären Landtieren, also Reptilien (einschliesslich der Vögel) und Säugetieren. Sie haben jeweils typische Merkmale, die eine evolutive Anpassung an die einzelnen «Lebensräume» darstellen.

Kinder neigen dazu, Tiere nach ihrem Lebensraum und ihrer Fortbewegung zu klassifizieren. Dies führt einerseits zu Fehlzuordnungen (Schmetterlinge etwa gehören, weil sie fliegen können, aus ihrer Sicht eher zu den Vögeln als Strausse), andererseits kann diese Tendenz bei der Klassifikation der Wirbeltiere genutzt werden, denn die Evolution erfolgte ja «lebensraumabhängig» vom Wasser zum Land.

Die Schülerinnen und Schüler können also im Unterricht als Aufgabe Vertreter einzelner Wirbeltierklassen ihren «Lebensräumen» zuordnen und die evolutive Entwicklung so nachvollziehen. Merkmale können dabei im Sinne von Anpassungen abgeleitet werden (zum Beispiel die Kie-



Weitere Unterrichtsbeispiele liefert das Lehrmittel NaTech 5/6. Foto: zVg.

menatmung der Kaulquappe, die Lungenatmung des Froschs). Durch die Thematisierung von «Ausreissern» aus dieser «Lebensraumlogik», also etwa Delfinen, kann anhand von Merkmalen die Verwandtschaft detektivisch erschlossen werden. So entwickeln Schülerinnen und Schüler auf anregende Art und Weise ein in sich kohärentes, evolutiv geprägtes verwandtschaftliches Verständnis von biologischen Ordnungssystemen.

Sebastian Tempelmann, Institut Primarstufe

Ausstellung zum Holocaust-Gedenktag

Die Aktivitäten der Pädagogischen Hochschule FHNW im Rahmen des Holocaust-Gedenktages 2018 finden im Frühling statt. In der Schweiz leben nur noch wenige Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, welche die Schrecken des Holocaust selber erfahren haben. Ein Teil von ihnen konnte sich durch Verstecken oder Flucht retten, viele von ihnen überlebten eines der Konzentrationslager und kamen nach dem Krieg in die Schweiz.

Ausstellung für Schulen

Das Forum Schlossplatz in Aarau zeigt vom 16. März bis zum 20. Mai die Portraits und Videos der Ausstellung



«The Last Swiss Holocaust Survivors» der Gamaraal Stiftung. Die grossformatigen Portraits und die Berichte der Zeitzeugen und -zeuginnen ermöglichen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern, sich

ein Bild von der damaligen Zeit und dem Holocaust zu machen.

Die Einführung für Lehrpersonen mit Besichtigung der Ausstellung findet am Mittwoch, 14. März, von 13.30 bis 16 Uhr in Aarau statt. Die Vernissage mit Zeitzeugenbegegnung ist am 15. März um 18.30 Uhr geplant. Führungen für Schulklassen werden auf Anfrage angeboten und ein Rahmenprogramm mit Abend- und Wochenendveranstaltungen wird entwickelt.

Urs Urech, Institut Weiterbildung und Beratung

Infos und Anmeldungen: Urs Urech
Tel. 079 374 64 74, E-Mail: urs.urech@fhnw.ch

Informatische Bildung für alle!

Studium. Nach sorgfältiger fachlicher Vorbereitung ist es endlich so weit: Seit Anfang September 2017 besuchen sämtliche neue Bachelor-Studierenden des Studiengangs Primarstufe den ersten Kurs in informatischer Bildung.

Mit diesem Kurs und insbesondere aufgrund des Kurs-Konzepts, das die Schulung des analytischen, lösungsorientierten Denkens mit dem Computer ins Zentrum stellt, übernimmt die Pädagogische Hochschule FHNW eine Vorreiterrolle im Bereich der informatischen Bildung – und dies nicht nur in der Schweiz, sondern weltweit.

Der Kurs besteht aus zwei Teilen, von denen sich der erste schwerpunktmässig der Fachwissenschaft widmet, während der zweite primär die Fachdidaktik im Fokus haben wird.

Konzept und Themen

Das Kurskonzept basiert auf drei Säulen: Dem Kompetenzprofil des Moduls «Medien und Informatik» des Lehrplans 21, dem didaktischen Ansatz des «Scalable Game Design»-Curriculums, welcher die projektzentrierte und motivationsorientierte Schulung von Computational Thinking ins Zentrum stellt, und nicht zuletzt den «sieben grossen Themen» der Informatik, welche inhaltlich und strukturell den Kurs massgeblich beeinflussen: Kreativität, Abstraktion, Daten, Algorithmen, Programmieren, Internet und globale Auswirkungen der Digitalisierung. Innerhalb von 14 Wochen lernen über 600 Studierende grundlegendes Wissen und zentrale Kompetenzen im Bereich der informatischen Bildung. Zudem erfahren sie auch, warum die Einführung dieses Fachs so wichtig ist.

Mit Projekten Kompetenzen erwerben

Während das Herbstsemester sich primär der Fachwissenschaft widmet, wird im Frühjahrsemester der Fokus auf der Fachdidaktik liegen. In der Fachdidaktik werden die Studierenden lernen, wie sie die Inhalte und Kompetenzen, die sie im Fachwissenschaftskurs erworben haben, auf effektive und geeignete Weise im Primarschulunterricht an ihre zukünftigen Schülerinnen und Schüler weitergeben. Im Zentrum steht auch hier die Motivation der Lernenden: Durch eigens erstellte Projekte soll diese geweckt werden und dadurch den spielerischen und nachhaltigen Erwerb essenzieller, zukunftsweisender Kompetenzen im Bereich der informatischen Bildung fördern.

Nora Escherle, Institut Primarstufe

Mehr Informationen: www.scalablegamedesign.ch

KommSchau17 und «smart@media»-Award

Award. Die Beratungsstelle imedias lud in Brugg-Windisch und in Solothurn zur jährlichen KommSchau ein. Erfreulich viele folgten der Einladung.

Die diesjährige KommSchau stand unter dem Motto «Sicher oder riskant?». Prof. Dr. Hannes P. Lubich beleuchtete dieses Spannungsfeld im Einstiegsreferat auf packende Weise. Wie schützt man sich in der digitalen Welt? Durch Prävention und Schadensbegrenzung. In den darauffolgenden Workshops konnten die Besucher das Thema vertiefen.

Mit dem zweiten «smart@media»-Award wurden genau solche Schulen in den Mittelpunkt gestellt, in denen die Prävention im Umgang mit digitalen Medien beispielhaft umgesetzt wird.

Ausgezeichnet wurden:

- Primarschule Effingen: Mit dem Projekt «Bring your own device»
- Schule Lohn-Ammannsegg (SO): Für die «Lohnegger Filmtage», die verantwortungsvolle Mediennutzung vermittelten
- KOOS Reitnau (AG): Mit dem Theater «Handystories»

Stimmen der ausgezeichneten Schulen

«Mit dem Award wurde das Projekt und damit die intensive Arbeit für das Kollegium und die Kinder auch noch von professioneller Seite gewürdigt!», meinte Daniel Schütz von Lohn-Ammannsegg. Sara Burger von Reitnau sagte: «Bei Präventionsprojekten rund um digitale Medien nahe bei den Schülerinnen und Schülern und ihren Bedürfnissen bleiben, das erachte ich als wichtig.» – «Wagt es, eigene Projekte zu realisieren und einzu-

reichen. Zeigt, wie ihr mit den digitalen Medien umgeht und wie ihr die damit verbundenen Herausforderungen meistert», ermuntert Markus Wittwer von der Schule Effingen. So die Gewinnerschulen – legen nun auch Sie mit Ihrem Präventionsprojekt los für den «smart@media»-Award 2018!

Fabienne Senn, Institut Weiterbildung und Beratung

Weitere Informationen: www.imedias.ch



An der KommSchau wurde der smart@media-Award verliehen.
Foto: Eugen Notter.

Neue Impulse für das Schulfach Musik



Studium. Der neue Studiengang Sekundarstufe I an der PH FHNW ist erfolgreich gestartet. Wie bereitet das Studium auf das Unterrichten des Schulfachs Musik vor?

Die Sekundarlehrerausbildung an der FHNW ist im September 2017 mit neuen Studiengängen gestartet. Studierende, die Musik als eines der 3–4 Studienfächer wählen, lassen sich dabei auf eine intensive und vielfältige Ausbildung ein. Musizierpraxis, Schulpraxis, Bezugswissenschaften und Vermittlungskunst verbinden sich mit der Freude an kreativer Auseinandersetzung, kultureller Aktivität und am Entdeckergeist. Der nun in ein Grund- und Hauptstudium gegliederte Bachelorstudiengang vermittelt die Grundlagen für den Unterricht im Schulfach Musik. Im Masterstudium können Studierende neu zusätzlich eine musikpädagogische Vertiefung wählen. Diese fokussiert insbesondere auf die Arbeit in schulischen Projekt- und Themenwochen sowie die Initiierung und Betreuung von Musikprojekten und Projektarbeiten der Lernenden.

Synergien mit anderen Fächern

An der Pädagogischen Hochschule FHNW ausgebildete Lehrpersonen für das Schulfach Musik bringen ihr Fächerprofil als Stärke in die Schule ein. Die im Vergleich zu einem Studium an einer Musikhochschule schmalere musikalisch-künstlerische Basis wird komplettiert mit starken Verbindungen zu den weiteren studierten Fächern. Diese Bezüge, Unterschiede und Synergien bieten ungeahnte und faszinierende Möglichkeiten für vertieftes

fachliches Lernen und Verstehen. In solchermaßen grenzüberschreitenden musikalischen Denk- und Handlungsräumen lässt sich – gerade auch unter Einbezug der Erfahrungen und Expertisen der Schülerinnen und Schüler – die sich ständig wandelnde Welt besser verstehen und manchmal sogar neu erfinden.

Markus Cslovjcek, Institut Sekundarstufe I & II

Weitere Informationen zum Studium im Schulfach Musik, zum integrierten Studiengang Sek I an der Pädagogischen Hochschule und dem konsekutiven Studiengang Sek I in Kooperation mit den Musikhochschulen FHNW sind unter www.schulfachmusik.ch zu finden.

Die Mitarbeitenden und der Leiter der Professur für Musikpädagogik im Jugendalter stehen für schulinterne Weiterbildungen, Referate und für Fragen gerne zur Verfügung.

Musik bewegt Menschen auf unterschiedliche Weisen

Schülerinnen und Schüler hören täglich Musik, sie bewegen sich zu Musik, lassen sich emotional bewegen, stimmen ein, spielen nach, formieren sich in Bands, Ensembles, Chören. Kurz: Sie setzen sich auf vielfältige Art mit Musik auseinander. Musik stiftet Identität für Einzelne wie für Gruppen, sie etabliert sich in spezifischen Kulturen, sie bringt Leben in die Schule und kann helfen, den Unterricht in allen Fächern zu dynamisieren.

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem neuen Kursprogramm empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

● Im Fokus: Sprachförderung in allen Fächern

19.3. – Campus Brugg-Windisch, Thomas Lindauer, Prof. Dr., PH FHNW und Claudia Schmellentin Britz, Prof. Dr., PH FHNW

● Aussenraum von Schulen als Lernort nutzen

7.3. bis 22.8. – Campus Brugg-Windisch, Rolf Liechti, Umweltbildner Naturama Aargau, Katja Glogner, Projektleiterin Fachstelle Bildung

● SCALA Bildungschancen fördern

17.3. bis 26.5. – Olten, Claudia Sacchetti, interkulturelle Beraterin und Trainerin

● Dreijahresplan Geographie nach Lehrplan 21

17.3. – Solothurn, Ute Schönauer, Dozentin PH Luzern

First Steps – Weiterbildungen zum Berufseinstieg

● Praxisberatung First Steps

21.3. bis 6.6. – Olten, Peter Hug, Lehrer Primarstufe/Erwachsenenbildner

Fachdidaktische Vertiefungen

● CAS Technische Bildung (Sek I)

16.3. bis 1.12. – Basel, Campus Brugg-Windisch und Muttenz, Dr. Stefan Kruse, Leiter Bereich Technikdidaktik, Institut Forschung und Entwicklung, PH FHNW und weitere Dozierende

Detaillierte Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Windisch: Tel. 056 202 90 00
Solothurn: Tel. 032 628 66 01

Audiovisuelle Systeme

professional media

Multimedia -
die attraktive Lernstrategie

- Installation von Beamer, Visualizer ..
- Aufrüsten auf digital
- Info-Displays

Jetzt unverbindlich Offerte anfragen!

Preisbeispiel unter:
www.pavm.ch

Beratung, Planung, Installation Tel. 062/896 40 20

Schuleinrichtungen

jestor
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

- Interaktive Wandtafeln
- Kreide- und Pinn tafeln
- Whiteboards
- Flipcharts
- Projektionstechnik
- Leinwände
- Medienmöbel

5703 SEON • FON 062 775 45 60 • WWW.JESTOR.CH

Herstellung und Druck

VOGT-SCHILD / DRUCK
print- & publishing-services

Ihr Produkt in guten Händen:
Telefon 058 330 11 11, www.vsdruk.ch
Telefon 058 330 11 02, Sonja Rohner

Ein Unternehmen der **azmedien**

Erfolgreiche Schullaufbahn

www.laufbahn-portfolio-mittelschueler.ch

Das Lehrmittel zur
bewussten Berufs-
und Studienwahl.

worlddidac
AWARD 2016

Reisen

Reisen für unvergessliche Schulausflüge.

Carmäleon Reisen AG
CH-5323 Rekingen
Tel. +41 56 298 11 10
www.carmaleon.ch

GARMÄLEON REISEN
Ganz und Car Individuell

Schuleinrichtungen

knobel
schul- und konferenzzräume

Einrichtungen die ausbilden

Knobel Schuleinrichtungen AG
Schürmattstrasse 3 | CH-5643 Sins | T +41 41 710 81 81
info@knobel-zug.ch | www.knobel-zug.ch

Freier Werbeplatz

12 Erscheinungen
innerhalb eines Jahres im Format 87 x 65 mm

4-farbig für Fr. 1300.- (+7,7 % MWSt.)
ab SCHULBLATT 02/18 vom 9. Februar 2018

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf
Ihre Kontaktaufnahme

K

EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Sorgentelefon

Sorgentelefon für Kinder

Gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5

Sprachkursvermittlung



FÜHRENDE SPRACHSCHULEN WELTWEIT

BIKU Languages AG
Vordere Vorstadt 8 • 5001 Aarau • 062 822 86 86 • info@biku.ch • www.biku.ch

Freier Werbeplatz

12 Erschelungen
innerhalb eines Jahres im Format 87 x 31 mm
4-farbig für Fr. 975.- (+7,7 % MWSt.)

K Wir beraten Sie gerne.
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80, E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Spielplatzgeräte



bimbo
macht spass

HINNEN Spielplatzgeräte AG
041 672 91 11 - bimbo.ch

Ferienregion

SAMEDAN (1728 m ü. M.)
Ferienhaus

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen

- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich



Kontakt:
Stadtbauamt Lenzburg, Frau Jacqueline Hauenstein
Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg
Tel. 062 886 45 45, Fax 062 886 45 35
E-Mail: jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch

Spielplatzgeräte

Magie des Spielens...



buerli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

Werkstoffe

Grosse Auswahl zum Werken

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten, Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

K Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.
KNECHT & CO. AG
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 • 5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 484 55 00 • Fax 056 484 55 01 • www.knecht-holzwerkstoffe.ch

Software

LehrerOffice®

Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig



www.LehrerOffice.ch/dbhosting

IT-Gesamtlösungen

HÖRLIMANN INFORMATIK AG
IT-GESAMTLÖSUNGEN



- WLAN-Router
- 11 Tablets
- Microsoft Office 2016
- Windows 10

Mieten Sie jetzt Ihren Tablett-Koffer
056 648 24 48 / info@hi-ag.ch / www.hi-ag.ch

Die Freude für naturwissenschaftlichen Unterricht wecken

ANG. Fachleute der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft (ANG) zeigen Schülerinnen und Schülern der vierten bis zur sechsten Klasse, wie man beim Experimentieren vorgeht. Im vergangenen November konnten nicht nur ganze Schulklassen, sondern an drei Samstagen weitere Kinder aus der Region von Aarau davon profitieren.

ANG-Forschertage

Dank dem Entgegenkommen der Schulleitung der Alten Kantonsschule in Aarau konnten nach den Herbstferien unter dem Namen «ANG-Forschertage» nicht nur ganze Schulklassen vom Erfahrungsschatz der ANG-Leute profitieren. In einem Schulzimmer stellten sich die Experten an drei Samstagmorgen während zweieinhalb Stunden zur Verfügung, um mit dreizehn interessierten Knaben und zwei Mädchen aus verschiedenen Primarschulklassen aus der erweiterten Region von Aarau Experimente durchzuführen.

Durchgeführte Experimente

In einer ersten Experimentierreihe konnten die Experimentierenden feststellen, dass 50 Milliliter (ml) Wasser und gleichviel Alkohol zusammen nicht 100 ml ergeben, wie wenn zweimal 50 ml Wasser zusammengegeben werden. Da die kleinsten Teile von Alkohol grösser sind als diejenigen von Wasser, können die Wasserteilchen in die Zwischenräume der Alkoholtelchen schlüpfen und so das Gesamtvolumen verkleinern. Mit einem Modellversuch mit grossen Erbsen und kleinen Senfkörnern wurde dieses Phänomen anschaulich bewiesen.

Bei der zweiten Versuchsreihe ging es darum festzustellen, wie sich ein Tintentropfen im warmen und im kalten Wasser verhält. Die Experimentierenden beobachteten, dass sich der Tintentropfen schneller im warmen Wasser vermischt, während im kalten Wasser die Tinte noch lange sichtbar ist. Sie stellten fest, dass sich kleinste Teile bewegen, in warmer Umgebung stärker als in kalter. Die nächste Aufgabe bestand darin, eine Büroklammer flach auf die Wasseroberfläche zu legen. Durch die Wasserhaut an der Oberfläche (Oberflächenspan-



Selber Nebel erzeugen: Die Schülerinnen und Schüler mischten dafür CO_2 und Wasser.

nung) schwamm diese, bis mit einem Tropfen Waschmittel diese Haut zerstört wurde und die Büroklammer im Wasser versank.

Beim nächsten Experiment entdeckten die Kinder, dass es Stoffe gibt, die im Wasser schwimmen, solche, die versinken und solche, die im Wasser aufgelöst werden. Die Stoffe Sonnenblumenkerne, Eisenpulver, Kies und Kochsalz konnten mit Sieb, Faltenfilter, Magnet oder Pin-



Dank Oberflächenspannung schwimmen diese zwei Büroklammern auf der Wasseroberfläche. Fotos: Lorenz Caroli.

zette aus dem Wasser getrennt werden. Beim gelösten Kochsalz musste das Wasser verdampft werden, um das Kochsalz wieder zurückzugewinnen.

Mit diesem Grundlagenwissen konnten die Kinder am dritten Versuchstag die Trennung von Einzelstoffen aus Stoffmischungen durchführen. Es galt, eine gute Reihenfolge zum Gewinnen der reinen Stoffe herauszufinden und dann auszuführen.

Zum Abschluss des Kurses wurden von den ANG-Fachleuten zusammen mit den Schülerinnen und Schülern Experimente mit Trockeneis durchgeführt. Trockeneis ist Kohlendioxidgas (CO_2) in festem Zustand. Man erhält Trockeneis durch maschinelles Abkühlen von CO_2 auf circa minus 78 Grad Celsius. Da das CO_2 -Gas schwerer ist als Luft, sinkt es in einem Becherglas auf den Boden und verdrängt dabei den Luftsauerstoff im Glas. Stellt man vorgängig eine brennende Kerze in ein Becherglas, so wird die Flamme aufgrund des Sauerstoffmangels sofort gelöscht.

Den Abschluss des Kurses erlebten die Schülerinnen und Schüler in einem

durch CO₂ und Wasser erzeugten Nebel.

Fortsetzung

Die erfolgreichen ANG-Schulprojekte werden auch im nächsten Jahr weitergeführt. Ebenfalls ist eine Fortsetzung der ANG-Forschertage geplant. Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klasse können ihr Interesse unter schulprojekte@ang.ch anmelden. Sie werden kontaktiert, sobald die Termine bekannt sind.

Lorenz Caroli

Die ANG und ihre Schulprojekte

Ein paar Männer rund um Heinrich Zschokke haben im Jahr 1811 in Aarau die ANG gegründet. Ziel der ANG ist das Verständlichmachen von wissenschaftlichen Inhalten wie etwa Gentechnologie, Kernenergie, Luftbelastung oder vernetzte Umwelt. An Vorträgen oder an Exkursionen wird dieses Wissen vermittelt und in der Vereinszeitschrift «ANG Fokus» sowie in den Mitteilungsbänden werden wissenschaftliche Abhandlungen abgedruckt. Seit 2013 werden im Rahmen der ANG-Schulprojekte elementare naturwissenschaftliche Erkenntnisse zusätzlich in Primarschulen vermittelt. Fachleute der ANG zeigen Schülerinnen und Schülern von der vierten bis zur sechsten Klasse, wie man beim Experimentieren vorgeht. Man denkt sich ein Experiment aus, beschafft sich die notwendigen Geräte, beschreibt ein mögliches Resultat (Hypothese), führt das Experiment durch und protokolliert alles genauestens. Dieses Protokoll dient als Vorlage für eine Wiederholung, aber auch, damit Kollegen das gleiche Experiment durchführen können. Mit ihrem Einsatz möchte das ANG-Schulteam die Freude für angewandte Naturwissenschaften wecken. An verschiedenen Schulen im Aargau kamen Kinder in den Genuss von Experimenten.

Kiosk

Robotik – auch etwas für Ihre Schülerinnen und Schüler!

Wettbewerb. Die World Robot Olympiad™ (WRO™) ist ein weltweiter Robotikwettbewerb für Jugendliche (8 bis 19 Jahre in drei Alterskategorien). Sportlicher Nervenkitzel wird hier mit einer schulischen Herausforderung (Informatik/Robotik) kombiniert. Die nächste Durchführung findet am 9. und 10. Juni in Aarburg statt. Die Siegerteams erhalten die Chance, sich am Finale in Thailand mit Teams aus über 60 Ländern zu messen.

Informatik ist in der Gesellschaft durch interaktive und eingebettete Computersysteme präsenter denn je. Roboter und die damit verbundenen Themen wie Technik, Programmieren und künstliche Intelligenz, halten immer mehr Einzug in unseren Alltag und in unsere Gesellschaft. Dennoch nehmen viele Schüler Informatik als ein Unterrichtsfach mit abstrakten und realitätsfernen Inhalten wahr. Im Lehrplan 21 werden die Kompetenzbereiche gestärkt, die notwendig sind, um in bestimmten Situationen verantwortungsvoll und sachgerecht handeln zu können.

Die Robotik deckt ein breites Spektrum der Lerninhalte ab. Die Kinder müssen eigene Lösungen finden, erfinderisch tätig werden und technische Zusammenhänge verstehen können. Der Wettbewerb wird in der Schweiz in der Regular Category durchgeführt. Die Wettbewerbsaufgaben wurden am 15. Januar veröffentlicht. So können sich die Teams mit ihren LEGO® MINDSTORMS® Robotern auf die bevorstehende Herausforderung vorbereiten. Als Coach dürfen Sie gerne mehrere Teams, unabhängig der Altersklasse, betreuen. Damit eignet sich der Wettbewerb auch als Klassenprojekt.

Anmeldungen der Teams zum Wettbewerb

Seit 13. Januar bis 18. März 2018 und viele weitere Informationen, Galerien und Aufgabenstellungen vorhergehender Wettbewerbe auf www.wro2018.ch. Für neuste Informationen rund um die World Robot Olympiad™ bitte Facebook-Seite www.facebook.com/WRO.Switzerland liken.

Medienmitteilung



Die Schülerinnen und Schüler waren 2016 an der letzten World Robot Olympiad mit Eifer dabei. Foto: zVg.

Wie könnte man den Strom von Zitteraalen speichern?



Professorin Gabriela Hug stellte sich den interessierten Fragen der Primarschülerinnen und Primarschüler. Foto: Danica Baumberger Fellmann.

Primarschule Berikon. Im Dezember besuchte die ETH-Professorin Gabriela Hug das Tüftelatelier der Primarschule Berikon. In offener Atmosphäre konnten die Schülerinnen und Schüler Fragen stellen, die sie brennend interessierten.

Pünktlich um 13.30 Uhr fragte ein Schüler des Tüftelateliers: «Was bedeutet das in Ihren Darstellungen?» Damit begann eine eineinhalbstündige, angeregte Frageunde an Gabriela Hug, Professorin für elektrische Energieübertragung der ETH Zürich. Mit viel Geduld und altersgerecht erklärte sie fachtechnische Rätsel, wie das der Winkelfrequenz und stellte sich den Fragen der neun Schülerinnen und Schüler, die in den Wochen zuvor mit viel Engagement und Begeisterung entstanden und nach Themen sortiert worden waren. Auf die Frage, was bislang ihr grösster Erfolg gewesen sei, antwortete sie bescheiden: «Mein grösster Erfolg ist immer, wenn ein Doktorand seine Arbeit erfolgreich abgeschlossen hat und in die Welt hinausgeht, um weitere Fragen zu stellen.» Und auf die Frage: «Was ist das

Schönste an Ihrem Job?» entgegnete sie: «Fragen zu stellen und Lösungen zu finden.» Also genau das, wozu das Tüftelatelier ins Leben gerufen worden ist.

Förderangebot der Begabungs- und Begabtenförderung

Das Tüftelatelier in Berikon ist ein regionales Förderangebot, das im Rahmen der Begabungs- und Begabtenförderung des Kantons Aargau motivierten und interessierten Kindern der 4. bis 6. Klasse mit rascher Auffassungsgabe angeboten wird. Dabei arbeiten die Schülerinnen und Schüler an einem individuellen Forschungsthema, bei dem sie lernen gezielt zu beobachten, zu recherchieren und Informationen auszuwerten. Neben dem hohen Anspruch an die Selbstkompetenz der einzelnen Schülerinnen und Schüler hat auch das kooperative Lernen einen grossen Stellenwert.

Entstanden war die Idee, Gabriela Hug ins Tüftelatelier einzuladen, mit der Fragestellung eines Schülers, ob und wie sich aus Stromstössen von Aalen Strom gewinnen lassen und wie dieser in Batte-

rien gespeichert werden könnte. Was liegt da näher, als die jungen Forscherinnen und Forscher mit einer engagierten Professorin der ETH zu vernetzen? Es faszinierte an diesem Nachmittag, wie selbstverständlich und offen der Austausch zwischen der ETH-Professorin und den Kindern war. Es beeindruckte, wie Gabriela Hug sich als Teamplayerin sieht und mit Pragmatismus und Leidenschaft nach nachhaltigen Lösungen für heutige und spätere Generationen sucht. Ihre Antwort auf die obige Frage lautete übrigens: «Schwer zu sagen, wie und ob man den Strom von Zitteraalen gewinnen kann. Aber wie man den gewonnenen Strom speichern kann, daran forschen wir an der ETH.»

Danica Baumberger Fellmann

Die Welt der Technik kommt in unsere Schule

Wanderausstellung. Ein Computerspiel programmieren, Roboter selber steuern und Lichtschaltungen löten – das und vieles mehr bot die Wanderausstellung «Achtung Technik Los!» zwei Tage lang Schülerinnen und Schülern der zweiten und dritten Klassen der Sekundar- und Bezirksschule Frick Ebnet.

Im vergangenen November war die Wanderausstellung «Achtung Technik Los!» in der Schule Frick Ebnet zu Gast. Ziel der Ausstellung ist es, die Jugendlichen für technische Berufe zu begeistern. Der Bedarf an Fachkräften im technischen Bereich steigt, während die Zahl der Jugendlichen, die sich für technische Berufe interessieren, stagniert. Lehrstellen bleiben unbesetzt, obwohl gerade Berufe im technischen Bereich interessante Entwicklungsmöglichkeiten bieten und auch gut bezahlt sind. Der Frauenanteil in technischen Berufen ist immer noch verschwindend klein. Mädchen wählen eher schlecht bezahlte Berufe, die dafür dem traditionellen Rollenbild entsprechen. So sind MINT-Berufe männerdominiert, der Frauenanteil liegt bei 5 bis 10 Prozent. Die Schulleitung weiss um diese Tendenz und hat die Wanderausstellung bewusst bereits zum zweiten Mal an die Oberstufe Frick geholt.

Wo könnte man besser ansetzen als in der Schule, wo die Fachkräfte von morgen zu finden sind? Die Veranstalter boten den Schülerinnen und Schülern mit grossem Engagement ein sehr abwechslungsreiches und spannendes Programm. In Workshops, Gesprächen mit Lernenden und interaktiven Demonstrationen bauten die Jugendlichen, die sich noch kaum mit Technik oder Informatik beschäftigt haben, Berührungängste ab. Viele waren überrascht, wie viel Kreativität auch in diesen Berufen gefragt ist. Dies bestätigen auch die vielen positiven Rückmeldungen.

Die Schülerin Muriel Daasch hat sich in der Schule bei ihren Kollegen und Kolleginnen umgehört und sie interviewt. Sie wollte wissen, wie die Wanderausstellung angekommen ist und fragte auch, warum sich wohl fast nur Jungs für diese Berufe entscheiden. Schülerin Milica P. meinte:



Mädchen bauten bei interaktiven Demonstrationen Berührungängste ab. Foto: zVg.

«Ich fand die Aktionstage ganz toll. Ich konnte etwas Neues lernen. Am besten hat mir das «Programmieren des Computerspiels» gefallen. Ich habe schon früher in meiner Schule in Serbien ein wenig Informatik gelernt, so hatte ich schon eine Ahnung, wie das geht. Es hat sehr Spass gemacht.» Diego V. fand: «Es sollten auch Frauen in den Workshops mithelfen, es war leider keine einzige da und das schreckt die Mädchen vielleicht auch ein bisschen ab. Sonst fand ich es aber eine gute Sache. Ich konnte viele neue Erfahrungen sammeln und viel Neues kennenlernen.»

Die jüngste Wanderausstellung stiess sowohl bei der Lehrerschaft als auch der Schulleitung auf ein positives Echo. «Achtung Technik Los!» soll künftig neben dem Projekt «Schule trifft Wirtschaft» ein weiterer Baustein im Berufsfindungsprozess sein.
Brigitte Bartha

Agenda

Schreibnacht im Literaturhaus

► 25. Februar 18.15 bis 20.45 Uhr
Gemeinsam in die Tasten hauen:
Während der Schreibnacht können Interessierte ihren literarischen Ideen Aufmerksamkeit geben, arbeiten in der anregenden Atmosphäre des Literaturhauses an eigenen Projekten und lassen sich von den berüchtigten Schreibnacht-Impulsen inspirieren. Leitung: Jaël Lohri (Autorin). Nächster Termin: 25. Februar: «Nacht der gekreuzten Seiten». Kosten: 25/20 Franken (erm. Abo/Studierende). Verbindliche Anmeldung bis drei Tage vor einer Schreibnacht an info@schreibuniversum.ch. www.aargauer-literaturhaus.ch

Vermittlungsangebote

Theater Tuchlaube

► 5. März, 18 bis 19 Uhr: «Die zweite Prinzessin», 23. April, 18 bis 19 Uhr: «Heroes of the Overground/Die Erben»
Am «Roten Teppich» erhalten Lehrerinnen und Lehrer ausführliche Hintergrundinformationen zu den jeweiligen Inszenierungen und Einblick in die Arbeitsweise der Künstlerinnen und Künstler. Zudem werden Anregungen für eine stückbezogene Vor- und Nachbereitung der Schülerinnen und Schüler vermittelt. Die Teilnahme am Roten Teppich ist kostenlos, die Anmeldung obligatorisch bis spätestens zwei Tage vorher unter curcio@tuchlaube.ch oder Tel. 062 834 80 40. Informationen zu den einzelnen Inszenierungen ebenfalls unter www.tuchlaube.ch. Preise Schulklassen: 16 Franken pro Kind für «Die zweite Prinzessin», 20 Franken pro SchülerIn für «Heroes of the Overground/Die Erben». Die Hälfte des Eintrittspreises wird über den Impulskredit von «Kultur macht Schule», der Fachstelle für Kulturvermittlung des Kantons Aargau, übernommen.
Für einen Impulskreditbeitrag muss mindestens zwei Wochen vor der Veranstaltung ein Antrag gestellt werden: www.kulturmachtschule.ch. Zwei Begleitpersonen pro Klasse sind gratis.

Suchtprävention Aargau:

Weiterbildung «Kindermittendrin»

► 22. März, 14 bis 16.30 Uhr
Mit dem Angebot «Kindermittendrin» setzt sich die Suchtprävention Aargau für Kinder ein, die von häuslicher Gewalt mitbetroffen sind. Auftraggeberin von «Kindermittendrin» ist die Fachstelle Intervention gegen häusliche Gewalt des Kantons Aargau. Für 24 Mitarbeitende von Sozialdiensten, Jugendarbeit, Kindertagesstätten und -horten, Schulsozialarbeit und Kindermittagstischen hat die Suchtprävention Aargau eine Weiterbildung zum Thema «Kindermittendrin» durchgeführt. An solchen Weiterbildungen lernen Fachleute, wie sie genau hinschauen und zuhören können. Kinder, die häusliche Gewalt miterleben, leiden. Sie zeigen dies oft nicht direkt, geben jedoch Zeichen. Zusätzlich zur Präsentation von Zahlen und Fakten geht es vor allem darum, wie diese Kinder unterstützt werden können. Weitere Informationen: www.kindermittendrin.ch



Foto: zVg.

Purzelbaum Workshop-Veranstaltung

► 24. März, Luzern
Die diesjährige Workshop-Veranstaltung, organisiert von der Schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX im Rahmen des Projekts Purzelbaum bietet interessierten Lehr- und Betreuungspersonen mit einem interessanten Workshop-Angebot viele verschiedene Anregungen für einen bewegungsreichen Alltag in der Kindertagesstätte, in der Spielgruppe oder im Kindergarten.
Das Programm und der Link zur Online-Anmeldung (Anmeldung: bis



Foto: Christoph Imseng.

1. März) findet sich auf der Purzelbaum-Website www.radix.ch
→ Gesunde-Schulen
→ Bewegung-und-Ernaehrung
→ Purzelbaum-Schweiz/P2uDQ/

Kurs

Gartenjahr mit Kindern – Einführungskurs

An vier Standorten finden für Lehrpersonen und andere Interessierte Einführungskurse zum Thema «Gärtnern mit Kindern» statt. Diese Kurse vermitteln die Kompetenzen, eine Gartensaison mit Kindern zu erleben. Der Kurs ist so aufgebaut, dass gärtnerisches und pädagogisches Fachwissen in Praxis und Theorie einfließen und jedes Modul eine Vorbereitung für die nächsten Arbeiten im Garten ist. Weitere Informationen unter www.bioterra.ch/gartenkind/weiterbildungen



Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen können durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben werden und erscheinen dann automatisch im Internet (www.schulen-aargau.ch/stellen). Das Inserat kann in dieser Rubrik im SCHULBLATT kostenpflichtig publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats, vgl. www.alv-ag.ch → SCHULBLATT → Inserate.

Vorgehen

- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, vgl. www.alv-ag.ch → Schulblatt → Daten, «Übernahme der offenen Stellen aus dem Internet».
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 2/2018 erfolgt am **Donnerstag, 1. Februar 2018, 14 Uhr**. Ausschreibungen für das SCHULBLATT 2 bitte bis zu diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch. Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

Unbefristete Anstellung

Primarschule

Münchwilen 41807

- ▶ 4 Lektionen Französisch an der Primarschule

Wir suchen für unsere kleine und überschaubare IS-Primarschule eine Fachlehrperson für 4 Lektionen Französisch für unsere 6. Klässler. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Weitere Informationen finden Sie unter www.schulemuenchwilen.ch Ab 1.8.2018

Schule Münchwilen, Markus Obrist
Kapellenstrasse 11, 4333 Münchwilen
Tel. 062 873 43 13 oder 079 644 13 05
muenchwilen.schulleitung@schulen-aargau.ch

Spracheilunterricht

Kölliken 41909

- ▶ Sprachheilwesen
 - ▶ 22–28 Lektionen
- Wir suchen eine Logopädin/einen Logopäden für 22–28 Lektionen/80–100 % Teilpensum möglich.
Ab 19.2.2018
Auskünfte erteilt: Urs Franzelli, Schulleiter
Tel. 062 737 18 17
Bewerbung an: Schulverwaltung
Bernadette Wrage, Farbweg 10, 5742 Kölliken
Tel. 062 737 18 18
schulverwaltung@schulekoelliken.ch
www.schulekoelliken.ch

Integrierte Heilpädagogik

Kölliken 41910

- ▶ 18–26 Lektionen
- Wir suchen für unser SHP-Team eine ausgebildete Heilpädagogin/einen ausgebildeten Heilpädagogen. Die bisherige langjährige Stelleninhaberin beginnt einen neuen Lebensabschnitt. Tätigkeit an verschiedenen Stufen.
Ab 13.8.2018
Für Auskünfte: Urs Franzelli, Schulleiter
Tel. 062 737 18 17
Bewerbung bitte an: Schulverwaltung
Bernadette Wrage, Farbweg 10, 5742 Kölliken
Tel. 062 737 18 18
schulverwaltung@schulekoelliken.ch

Integrierte Heilpädagogik

Oberentfelden 41768

- ▶ 6–8 Lektionen
- IHP am Kindergarten. Ab 12.2. bis 31.7.2018. Anstellung als Stellvertretung, danach unbefristete Anstellung. Das Interesse an Schulentwicklung ist erwünscht.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 12.2.2018
Schule Entfelden, Franziska Matter
Schulhaus Feld, 5035 Unterentfelden
Tel. 079 706 71 15
franziska.matter@schule-entfelden.ch

Sarmenstorf 41705

- ▶ 18–20 Lektionen
- Wir suchen für unser SHP-Team einen ausgebildeten Heilpädagogen/eine ausgebildete Heilpädagogin. Als SHP sind Sie vorzugsweise an der MS tätig. Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Schulleitung gerne zur Verfügung.
Ab 1.8.2018
Schule Sarmenstorf, Peter Felder, Schulleitung
Marktstrasse 22, 5614 Sarmenstorf
Tel. 056 667 91 86
sarmenstorf.schulleitung@schulen-aargau.ch

Diverse Schulangebote

Seengen 41442

- ▶ Diverse Schultypen
- ▶ 4 Lektionen Englisch, 8 Lektionen Hauswirtschaft

An der stationären Sonderschule suchen wir eine Lehrperson für 8 Lektionen Hauswirtschaft und 4 Lektionen Englisch. Es wird in Gruppen mit 4–6 Schülern unterrichtet und in einem kleinen Team mit Lehrpersonen und Sozialpädagogen zusammengearbeitet.
Ab 1.8.2018
Schulheim Friedberg, Richard Mathis
Sarmenstorferstrasse 31, 5707 Seengen
Tel. 062 767 77 27
gesamtleitung@schulheim-friedberg.ch

Vordemwald 41855

- ▶ 4 Lektionen Musikgrundschule
- Ab 1.8.2018
Schule Vordemwald, Hanspeter Iseli
Scheibenstrasse 1, 4803 Vordemwald
Tel. 062 751 92 88
schulleitung@schulevordemwald.ch

Schulleitung

Schmiedrued-Walde 28533

- ▶ Stellenprozente: 40
- Für unsere ländliche IS-Schule mit ca. 90 Schülerinnen und Schülern und einem rund 10-köpfigen Lehrerteam suchen wir eine Schulleiterin/einen Schulleiter. Das ausführliche Stelleninserat finden Sie unter: www.schule-schmiedrued-walde.ch
Ab 1.8.2018
Schulpflege Schmiedrued-Walde
Brigitte Müller
Eggschwil 650, 5046 Schmiedrued
Tel. 079 327 23 93
brigitte.mueller@schule-schmiedrued-walde.ch

Befristete Anstellung

Kindergarten

Killwangen 41869

- ▶ 10,5 Lektionen Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
- Unsere Schule sucht für eine Kindergartenabteilung ab 19.2.2018 bis Ende Schuljahr eine qualifizierte, offene und teamorientierte Lehrperson für 7 Lektionen DaZ und 3,5 Lektionen IHP (oder förderorientierte Assistenz). Möglichkeit, die Arbeit im Schuljahr 2018/19 weiterzuführen.
Vom 19.2.2018 bis 31.7.2018
Schule Killwangen, Urs Bolliger
Kirchstrasse 6, 8956 Killwangen
Tel. 056 416 97 01
schulleitung@schule-killwangen.ch
www.schule-killwangen.ch

Safenwil 41823

- ▶ 11 Lektionen
- Für unser kleines Schulhaus in Walterswil suchen wir an einem Kindergarten eine Tandem-Klassenlehrperson. Unterricht jeden Dienstag-, Mittwoch- und Donnerstagvormittag. Verlängerung ab Sommer 2018 möglich.
Vom 1.2.2018 bis 31.7.2018
Kreisschule Safenwil-Walterswil
Kiga Primar, Janick Wisler
Dorfstrasse 5, 5745 Safenwil
Tel. 062 788 40 77
janick.wisler@schulen-aargau.ch

Primarschule

Ehrendingen 41861

► 28 Lektionen
1. Klasse, Krankheitsvertretung eventuell Verlängerung der Stellvertretung nach den Frühlingsferien (allenfalls mit reduziertem Pensum) Auskunft erteilt jederzeit gerne Gesamtschulleiter Samuel Schölly, Tel. 056 200 77 71 oder 076 341 31 14. Vom 19.2.2018 bis 6.4.2018
Schule Ehrendingen, Samuel Schölly
Gesamtschulleiter
Dorfstrasse 16, 5420 Ehrendingen
Tel. 056 200 77 71 oder 076 341 31 14
samuel.schoelly@ehrendingen.ch
www.schulenehrendingen.ch

Kölliken 41911

► Einschulungsklasse
► 28 Lektionen
Einsatz: 6–12 Wochen Stellvertretung.
1./2. Einschulungsklasse. Total 13 Schülerinnen und Schüler. Teilpensum eventuell möglich.
Vom 12.2.2018 bis 23.3.2018
Auskünfte erteilt: Fabienne Doggwiler
Stufenleiterin Primar, Tel. 062 737 18 42
Bewerbung bitte an: Schulverwaltung
Bernadette Wrage, Farbweg 10, 5742 Kölliken
Tel. 062 737 18 18
schulverwaltung@schulekoelliken.ch
www.schulekoelliken.ch

Wegenstetten 41741

► 28 Lektionen
Wir suchen für unsere Lehrperson der 5. Primar eine motivierte Stellvertretung. Die Klasse wird im Teamteaching unterrichtet. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 29.1.2018 bis 9.2.2018
Kreisschule Wegenstetten-Hellikon
Patrick Geiger
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten
Tel. 061 875 92 94
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

Oberstufe

Niederwil 41735

► Realschule
► 22 Lektionen
Sie unterrichten Sport, eventuell D, E. Wir (6 Lehrpersonen, IHP) arbeiten altersgemischt mit 55 Schülerinnen und Schülern. Für vielfältige Lernangebote und eine enge Lernbegleitung treffen wir am Montag und Donnerstag 15.30–17 Uhr Absprachen. Wir freuen uns auf Ihre digitale Bewerbung in einer PDF-Datei.
Vom 12.2.2017 bis 6.7.2017
Kreisschule Reusstal, Viola Walter
Schulleitung
Tel. 056 622 56 01
schulleitung@schulverband-reusstal.ch
www.schulverband-reusstal.ch

Sprachheilunterricht

Safenwil 41773

► Sprachheilwesen
► 25–26 Lektionen

Infolge Urlaub suchen wir eine Stellvertretung für die Logopädie-Therapie an unserer Kreisschule. Zentraler Arbeitsplatz, aufgestelltes Team, überschaubare Schulgrösse.
Vom 13.8.2018 bis 21.9.2018
Kreisschule Safenwil-Walterswil OS
Dorfstrasse 5, 5745 Safenwil
Tel. 062 788 40 60
matthias.baer@schulen-aargau.ch

Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2017/18 und 2018/19 zu besetzen:

Kreisschule

Biberist/Lohn-Ammannsegg

► **Sekundarstufe I:** 35 Lektionen Mathematik an den 1. und 3. Sekundarklassen. 24 Lektionen Naturlehre (Natur und Technik) an den 1. und 3. Sekundarklassen. Stellenantritt am 1. August 2018. Die Stellen sind befristet.
Auskunft und Bewerbungen:
Schulleitung a.i., Felix Schwarzenbach
Kreisschule Biberist/Lohn-Ammannsegg
Bernstrasse 4, 4562 Biberist
Tel. 032 671 12 34
felix.schwarzenbach@schulenbiberist.ch

Fulenbach

► **Primarstufe:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an der 5. Klasse (mit Französisch). Eine interne Bewerbung liegt vor. Anstellung per 1. August 2018.
► **Primarstufe:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 27,4 Lektionen an der 3. Klasse (mit Französisch). Eine interne Bewerbung liegt vor. Anstellung per 1. August 2018.
► **Primarstufe:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 16 Lektionen Werken I (Gestalten) an der 1. bis 3. Klasse (Montag, Dienstag und Donnerstag). Anstellung per 1. August 2018.
Auskunft und Bewerbungen:
Markus S. Rippstein, Schulleiter
Schmiedengasse 13, 4629 Fulenbach
Tel. 079 544 74 04
rippstein.nb@ggs.ch

Kreisschule Mittlegögen

► **Spezielle Förderung SEK I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 15 Lektionen. Das Teilpensum ist aufteilbar. Die Stelle ist unbefristet.
Beginn per 1. August 2018.
Auskunft und Bewerbungen:
Kreisschule Mittlegögen
Andreas Basler, Schulleiter
Losterferstrasse 55, 4653 Obergögen
Tel. 062 295 27 11
schulleitung@ksmg.ch

Kreisschule Thal

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 15–20 Lektionen als Klassenlehrperson

an der SEK E1. Fächer: 4 Lektionen D, 1 Lektion ESA, 1 Lektion BO.
Fächer SEK K, B und E: D, GTZ, BG, TG, Musik, evtl. G, GG und F.
Standort ist Balsthal.

► **Spezielle Förderung SEK I:** 1 Stelle für ein Pensum von 20–22 Lektionen als schulische Heilpädagogin/schulischer Heilpädagoge. Ab Schuljahr 2018/19 führen wir an den 1. Klassen der SEK I die Spezielle Förderung ein.
Standort ist Balsthal.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen als Klassenlehrperson an der SEK E1.
Fächer: 4 Lektionen D, 10 Lektionen E, 4 Lektionen G und GG, 1 Lektion BO, 1 Lektion ESA, 8 Lektionen IB (an allen Klassen).
Standort ist Matzendorf.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 19–21 Lektionen als Fachlehrperson.
Fächer: 10 Lek. TG, 9 Lektionen Naturlehre, evtl. 2 Lektionen Profil D und F.
Standort ist Matzendorf.
Alle Stellen beginnen am 1. August 2018 und sind bis zum 31. Juli 2019 befristet. Eine weiterführende Anstellung kann in Aussicht gestellt werden.
Auskunft und Bewerbungen:
Eva Davanzo, Gesamtschulleiterin
Hölzlistrasse 1, 4710 Balsthal
Tel. 079 470 77 39
gesamtschulleitung@ksth.ch

Wangen bei Olten

► **Primarstufe:** 1 Stellvertretung für 29 Lektionen an der 5./6. Klasse von Juni bis Ende September (inkl. Fremdsprachenunterricht, ICT, Schwimmunterricht erwünscht). Festanstellung ab Oktober 2018 (16–24 Lektionen).
► **Primarstufe:** 1 Stelle für ein Vollpensum als Klassenlehrperson an einer 1. Klasse. Anstellung per 1.8.2018.
► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 16–24 Lektionen. Anstellung per 1.8.2018.
► **Primarstufe:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 10–12 Lektionen technisches Gestalten. Anstellung per 1.8.2018.
Auskunft und Bewerbungen:
Schulleitung Wangen bei Olten
Remo Rossi, Schulleiter
Dorfstrasse 65, 4612 Wangen bei Olten
Tel. 062 206 00 37
remo.rossi@wangenbo.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 29. Januar 2018

Josef

Als führende soziale Institution bieten wir Lebens-, Lern- und Begegnungsräume für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Wir führen die Kompetenzzentren für heilpädagogische Früherziehung und Psychomotorik des Freiamts. Das attraktive Gelände mit dem Restaurant JoJo stellt einen beliebten Treffpunkt für die Region Bremgarten dar.

Wir suchen für unsere Heilpädagogische Schule per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Heilpädagogin/Heilpädagogen (50–100 %)

Aufgabenbereich

- Fördern von 6 bis 7 Kindern mit schwerer kognitiver und körperlicher Behinderung in Kleingruppen und Einzelunterricht
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Fachpersonal und Eltern

Anforderungen

- Schulische/r oder klinische/r HeilpädagogIn, KindergärtnerIn oder Lehrerin
- Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit einer schweren Behinderung

Angebot

Wir bieten Ihnen ein vielseitiges, abwechslungsreiches Aufgabengebiet sowie ein gut strukturiertes Arbeitsumfeld. Als grössere Institution bieten wir Ihnen viele Annehmlichkeiten wie Personalrestaurant, stiftungseigener Kinderhort, für die Betreuung Ihrer Kinder bei Bedarf und freiem Platz, garantierter Parkplatz sowie gute Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Es erwartet Sie eine selbstständige Aufgabe innerhalb eines kollegialen Teams sowie ein interessantes interdisziplinäres Arbeitsumfeld.

Herr Marcel Heeg, pädagogischer Leiter, erteilt bei Bedarf gerne nähere Informationen unter Tel. 056 648 45 71.

Weitere Informationen finden Sie unter www.josef-stiftung.ch.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns auf die Zustellung Ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen an Frau Isabelle Roggenmoser, Leiterin Personaldienst (isabelle.roggenmoser@josef-stiftung.ch).

St. Josef-Stiftung, Badstrasse 4, 5620 Bremgarten

Personaldienst, Isabelle Roggenmoser, Tel. 056 648 45 45

Schule Untersiggenthal

Die Schule Untersiggenthal ist eine integrative Schule mit 702 Kindern. Zur Verstärkung unseres Logo/Legateams suchen wir per 1. August 2018 eine/n



Untersiggenthal

Logopädin/Logopäden

Pensum

8–12 Lektionen Legasthenietherapie pro Woche

Ihre Hauptaufgaben sind

- Abklärungen und Therapien von Schulkindern mit LRS
- Beratung der Eltern und Lehrpersonen
- Interdisziplinärer Austausch und Zusammenarbeit
- Erfassung des Schriftspracherwerbs in der 2. Primarklasse

Wir erwarten von Ihnen

- Anerkanntes EDK-Diplom in Logopädie
- Bereitschaft zu engagierter Mitarbeit im Team
- Flexibilität bezüglich Pensum

Wir bieten Ihnen

- Arbeit in einem aufgestellten Team
- Professionelle Betreuung durch die Schulleitung
- Gut eingerichtete Therapieräume

Kontakt und weitere Auskünfte

Für Auskünfte steht Ihnen Frau Silvia Mallien

Schulleiterin Tel. 056 298 04 52

E-Mail silvia.mallien@schule-untersiggenthal.ch, gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre elektronische Bewerbung

Schule Untersiggenthal, Sekretariat Schulpflege

Sabine Staub

sekretariat-schulpflege@schule-untersiggenthal.ch



Das Kinderheim Brugg betreibt mit insgesamt 175 Angestellten im Raum Brugg und in Olsberg verschiedenste Angebote für insgesamt 125 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

In unserer Tagessonderschule in Brugg fördern und beschulen wir Kinder und Jugendliche (1.–9. Klasse) mit sozialen Beeinträchtigungen interdisziplinär. **Per 1.5.2018 oder nach Vereinbarung** suchen wir eine/einen

Leiterin/Leiter in Tagessonderschule Pensum 80–100 %

Aufgabenschwerpunkte:

- Personelle, pädagogische und organisatorische Leitung
- Weiterentwicklung der Schule und Sicherung der Qualität
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der Gesamtinstitution

Das bringen Sie mit:

- Kader- / Leitungsausbildung
- EDK-anerkanntes Diplom als Lehrperson von Vorteil
- Führungserfahrung
- Unterrichtserfahrung
- Erfahrung in der Arbeit mit sozial beeinträchtigten K/J
- Erfahrung in institutionellem Umfeld
- Sie übernehmen gerne Verantwortung
- Hohe Belastbarkeit und Selbstständigkeit

Das bieten wir Ihnen:

- Möglichkeit, einen Beitrag zur Entwicklung, Förderung und Potenzialentfaltung von Kindern und Jugendlichen zu leisten
- ein abwechslungsreiches und interessantes Arbeitsfeld mit hohem Gestaltungsspielraum

Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne David Rossi, Schulleiter, Tel. 056 460 71 90 oder Rolf von Moos, Gesamtleiter Kinderheim Brugg, Tel. 056 460 71 71.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte per Post an:

Kinderheim Brugg, Rolf von Moos, Gesamtleiter

Wildenrainweg 8, 5201 Brugg oder info@kinderheimbrugg.ch

Josef

Als führende soziale Institution bieten wir Lebens-, Lern- und Begegnungsräume für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Wir führen die Kompetenzzentren für heilpädagogische Früherziehung und Psychomotorik des Freiamts. Das attraktive Gelände mit dem Restaurant JoJo stellt einen beliebten Treffpunkt für die Region Bremgarten dar.

Wir suchen für unsere **Heilpädagogische Schule** für Kinder mit besonderen Bedürfnissen per **1. Februar 2018** eine/n

Heilpädagogin/Lehrperson

Pensum 12 Lektionen

Als ausgebildete Lehrperson vermitteln Sie den anvertrauten Schülern eine ihrem Entwicklungsstand entsprechende Förderung und Schulung. Weiter pflegen Sie die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus, Wohngruppen, Therapeuten und Fachlehrpersonen.

Es erwartet Sie ein motiviertes, kollegiales Team und eine interessante Aufgabe innerhalb eines vielseitigen Arbeitsumfeldes. Nebst zeitgemässen Anstellungsbedingungen profitieren Sie von attraktiven Angeboten für unsere Mitarbeitenden.

Für Auskünfte steht Ihnen der Schulleiter, Marcel Heeg, per Mail marcel.heeg@josefstiftung.ch oder per Telefon 056 648 45 71, gerne zur Verfügung. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns vorzugsweise auf die elektronische Zusendung Ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen an Frau Isabelle Roggenmoser, Leiterin Personaldienst (isabelle.roggenmoser@josef-stiftung.ch) oder per Post an:

St. Josef-Stiftung, Badstrasse 4, 5620 Bremgarten

Personaldienst, Isabelle Roggenmoser, Tel. 056 648 45 45

Die Kreisschule Entfelden begleitet rund 1400 Schülerinnen und Schüler auf allen Stufen und muss sich zukunftsorientiert entwickeln. Das bietet einer innovativen, engagierten und weitsichtigen Führungskraft eine hervorragende Gelegenheit, sich einer anspruchsvollen Aufgabe zu stellen und die Schule neu zu positionieren. Deshalb suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung den/die

Gesamtschulleiter/-in der Schule Entfelden (100%)

Die Gesamtschulleitung ist verantwortlich für die pädagogische und organisatorische Weiterentwicklung der Schule und arbeitet zusammen mit einem hochmotivierten Team von Schulleiterinnen und -leitern. Insgesamt sind 190 Lehr- und Fachpersonen sowie rund 90 weitere Mitarbeitende an der Schule Entfelden beschäftigt.

Die Schule Entfelden hat eine herausfordernde Phase hinter sich. Die Gesamtschulleitung ist seit zwei Jahren vakant. Wir wenden uns an Sie als eine gewinnende und sehr belastbare Persönlichkeit, die einen Neustart wagt. Sie müssen willens und fähig sein, pädagogische Schulentwicklung zielgerichtet anzustossen, nachhaltig umzusetzen und die nötigen Prozesse überzeugend zu moderieren. Gleichzeitig sorgen Sie für eine passende Organisation und optimieren die betriebswirtschaftlichen Prozesse.

Ihre Aufgaben

- Pädagogische Führung: Entwicklung des Schulprogramms, Steuerung von Schulentwicklungsprojekten
- Organisations- und Qualitätsentwicklung: Prozesssteuerung
- Administration, Organisation und Ressourcensteuerung für Therapie- und Fördermassnahmen
- Direkte Führung der Schulleitungen, des Sekretariates, der Schulsozialarbeit und des Hausdienstes
- Finanzen: Erstellen und verantworten von Budget und Finanzcontrolling
- Zusammenarbeit mit den politischen Gremien der Verbandsgemeinden

Ihr Profil

- mehrjährige Führungserfahrung, idealerweise in der Führung von Leitungspersonen
- Neugierde und grosses Interesse an pädagogischen und schulpolitischen Fragen
- authentisch im Auftritt und überzeugend im Präsentieren und Kommunizieren
- betriebswirtschaftlich erfahren im Umgang mit den Finanzen einer öffentlich-rechtlichen Organisation
- gekonnt im Umgang den gängigen MS-Office-Werkzeugen
- Bereitschaft für ein längerfristiges Engagement

Eine gute Zusammenarbeit von Schulpflege, Gesamtschulleitung und operativ tätigen Teams prägen einen gelingenden Schulalltag. Hier sind Sie gefordert, genauso wie in der Aufgabe, die Schule nach innen und aussen überzeugend zu repräsentieren. Im Gegenzug steht Ihnen viel Gestaltungsspielraum offen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir haben die Excentra GmbH gebeten, uns in der Gewinnung dieser spannenden Führungsposition zu unterstützen. Jean-Luc Mauron als unser Berater freut sich auf Ihr elektronisches Bewerbungsdossier, das Sie bitte an folgende Mail-Adresse senden: jean-luc.mauron@excentra.ch. Höchste Diskretion ist unser Gebot.

Für allfällige Fragen steht Ihnen Esther Erne, Schulleiterin Sek/Real, unter Tel. 079 712 18 37 zur Verfügung.



Untersiggenthal ist eine mittelgrosse Gemeinde in der Agglomeration von Baden. Wir sind eine integrative Schule mit 700 Kindern und Jugendlichen.

Auf das Schuljahr 2018 suchen wir zur Ergänzung unseres Schulleitungsteams eine/n

Stufenleiterin/Stufenleiter 60% für Unterstufe/DaZ

(Nach Möglichkeit ergänzendes Teilpensum Unterricht)

Ihre Aufgaben

- Personalverantwortliche/r für die Lehrpersonen der 12 Unterstufenklassen
- Personalverantwortliche Fachschaft DaZ
- Führung und Koordination der Weiterentwicklung der Unterstufe

In Ihrer Funktion leiten Sie ein engagiertes, motiviertes Team von ca. 25 Lehrpersonen. Sie unterstützen der Gesamtschulleiterin und arbeiten mit zwei weiteren Stufenleitungen zusammen. Ein effizientes Schulsekretariat steht Ihnen zur Seite.

Ihr Profil

- Berufserfahrung in der Schulleitung und Freude am Führen von Menschen
- Pädagogische Grundausbildung und Berufserfahrung als Lehrperson
- Gute Belastbarkeit und strukturiertes Denken
- Organisations- und Koordinationsfähigkeit
- Vermittlungsgeschick

Auskünfte erhalten Sie von der Schulleiterin, Frau Silvia Mallien, schulleitung@schule-untersiggenthal.ch Telefon 056 298 04 52.

Möchten Sie etwas bewegen und Menschen in ihren Aufgaben unterstützen?

Dann freuen wir uns auf Ihre digitale Bewerbung bis zum 24. Januar 2018 an schulleitung@schule-untersiggenthal.ch.

Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

INSERAT
SCHULBLATT

... auch über alv@alv-ag.ch



Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Schneisingen ist aufgrund reger Bautätigkeit eine wachsende Gemeinde. In unserer Primarschule werden rund 100 Schülerinnen und Schüler von momentan 17 Lehrpersonen unterrichtet.

Infolge Pensionierung des langjährigen Stelleninhabers suchen wir **per 1. August 2018** oder nach Vereinbarung eine qualifizierte und engagierte Persönlichkeit als

Schulleiter/Schulleiterin 45 %

Wir bieten:

- eine anspruchsvolle und entwicklungsorientierte Führungsaufgabe mit beachtlichem Gestaltungsspielraum
- eine fortschrittliche, integrative Schule mit einem klaren Profil
- ein engagiertes und erfahrenes Team
- ein gut funktionierendes Schulsekretariat
- eine ziel- und lösungsorientiert denkende Schulpflege
- eine gut ausgebaute moderne Infrastruktur

Ihr Aufgaben:

- operative Gesamtführung der Schule in den zentralen Bereichen Personal und Organisation, Schul- und Qualitätsentwicklung und Finanzen
- personelle Führung des Schulsekretariats und des Lehrerteams
- aktive und zielorientierte Zusammenarbeit mit der Schulpflege in strategischen Bereichen
- Proaktive Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
- Aktive Vernetzung der Schule auf Gemeindeebene und mit sonstigen Partnern im schulischen Umfeld

Wir erwarten:

- abgeschlossene Ausbildung als Schulleiter/Schulleiterin oder gleichwertige Führungsqualifikation
- Führungserfahrung in einer Bildungsorganisation
- vertieftes Verständnis für pädagogische Prozesse
- Führungswille und Engagement
- ausgeprägte Sozialkompetenz sowie ausgeprägte organisatorische und kommunikative Fähigkeiten
- Grosses Interesse an Schulentwicklung und bildungspolitischen Fragen

Sind Sie motiviert die Zukunft unserer Schule aktiv mitzugestalten?

Unter www.primarschule-schneisingen.ch und unter www.schneisingen.ch erfahren Sie mehr über unsere Schule und Gemeinde.

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen. Ihre vollständige Bewerbung senden Sie bitte bis 28.2.2018 an Frau Sabine Meier, Schulpflegepräsidentin, Schulhaus Aemmert, Schladstrasse 21 in 5425 Schneisingen oder an s.meier@primarschule-schneisingen.ch.

Der INGOLDVerlag ist eine Abteilung der Suisselearn Media AG, die mit den Marken **ingold-biwa** und **INGOLDVerlag am Markt auftritt**.

Wir suchen per 1. August 2018 oder nach Vereinbarung einen/eine

Leiter/Leiterin Fachbereich Natur-und Technik, Programm Sekundarstufe I (80 – 100 %)

Natur und Technik ist ein Schwerpunkt im Programm des INGOLDVerlags. Ihre tägliche Arbeit spielt sich in einem kleinen Team ab und ist geprägt von vielen Kontakten ausserhalb des Hauses.

Ihre Aufgaben

Sie gestalten das Programm der Sekundarstufe I (Zyklus 3). Der Schwerpunkt liegt auf dem Fachbereich Natur und Technik. Sie entwickeln und realisieren neue Lernmedien. Sie setzen diese Produkte am Markt durch, indem Sie Kommunikations- und Werbemassnahmen planen und für eine Fachberatung vor Ort zur Verfügung stehen. Im Rahmen der INGOLDPraxis erarbeiten Sie ein Kursangebot.

Ihr Profil

Sie haben Unterrichtserfahrung auf der Sekundarstufe I im Bereich Naturwissenschaften. Konzeptionelles Denken, das Gespür für den Markt, Ihre Kreativität und Ihr Organisations-talent helfen Ihnen, innovative Produkte zu realisieren und diese mit Ihrer Beharrlichkeit am Markt durchzusetzen. Dabei hilft Ihnen, dass Sie Erfahrung in redaktioneller Arbeit und in der Projektleitung haben. Sie sind kommunikativ und team-fähig. Ihr Idealalter liegt zwischen 35 und 45 Jahren.

Ihre Herausforderung

Sie haben die Chance, die Entwicklung des INGOLDVerlags sowie des Handelsprogramms Lernmedien im Bereich Sekundarstufe I und Natur und Technik entscheidend zu gestalten. Mit Ihren Qualitäten führen Sie das Programm zum Erfolg. Arbeitsort ist Herzogenbuchsee.

Nähere Informationen erhalten Sie von unserem Verlagsleiter Martin Kaufmann, Telefon 062 956 11 44, martin.kaufmann@ingoldverlag.ch

Sind Sie interessiert? Dann schicken Sie Ihr Bewerbungsdossier mit Foto an Isabella Fehlbaum, Personalleiterin INGOLDVerlag/Suisselearn Media AG, Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee. Telefon 062 956 44 66, isabella.fehlbaum@ingold-biwa.ch

Sek I trifft Sek II

Berufsbildung – Sprungbrett für eine erfolgreiche Zukunft



14. März 2018, 14.00 bis 17.30 Uhr

Exklusiv für Schulleitungen und Lehrpersonen Sekundarstufe I

Förderkonzept, Projekte + Wettbewerbe · E-Learning mit Plattform ILIAS ·
Workshop «Kompetenzen» · Erfahrungsaustausch Sek I / Sek II

Programm

14.00 bis 15.00 Uhr Berufsbildung eröffnet Perspektiven

15.00 bis 17.00 Uhr Unterrichtsbesuche nach Wahl · Erfahrungsaustausch, Fachgespräche mit Lehrpersonen Sek II
Informationsveranstaltungen und Workshops zu den Themenbereichen

17.00 Uhr Schlusswort / Apéro / Ausklang (timeout restaurant)

Danke für Ihre Anmeldung: www.bslenzburg.ch · sekretariat@bslenzburg.ch · Telefon 062 885 39 00

Berufsschule Lenzburg · Neuhofstrasse 36 · 5600 Lenzburg

wissen
können
machen

Freie Lehrstellen!

Berufe in der High-Tech Welt.

Ausbildungen für
die Zukunft.

Auf unserer Website findest Sie alle nötigen
Informationen und eine Menge Videos
über unsere Lernenden.

libs.ch

Industrielle
Berufslehren Schweiz

